

W

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1696/22
ISSN 2354-4597
2.50 €
05.08.2022

X

X

Schöne neue Gasversorgung

Europa sucht nach neuen Quellen für die Erdgasversorgung - der Blick geht nach Katar oder über den Atlantik. In manchen Regionen der Welt, die LNG exportieren, regt sich allerdings der Widerstand.

Regards S. 4



EDITO

Superwahljahr andersherum S. 2

Zwei Wahlen in einem Jahr sind nicht ungewöhnlich, doch werden 2023 die Lokalmatador*innen vor den nationalen Verantwortungsträger*innen bestimmt.

NEWS

Flüchtlinge kein Kontrollgrund S. 3

Wenn Seenotretter einen Hafen anlaufen, dürfen EU-Staaten die Schiffe nicht einfach so kontrollieren, sagt der Europäische Gerichtshof.

REGARDS

Kapitalismus, Narzissmus, Corona S. 10

Die kapitalistische Produktionsweise bringt Covid-19 ebenso wie dessen Verharmloser hervor, meint Uli Krug in seinem neuen Buch.



Hitzefrei zu Léiffrawäschdag

Wie bereits angekündigt, straft die woxx das berüchtigte Sommerloch durch Nichterscheinen.

Deshalb wird es am 12. August keine Ausgabe unserer Wochenzeitung geben. Der Agenda-Teil der vorliegenden Nummer deckt entsprechend die Veranstaltungen vom 5. bis 21. August ab.

Die nächste reguläre Ausgabe ist dann am Freitag, dem 19. August, in den Briefkästen oder bei den üblichen Verkaufsstellen zu finden.

NEWS

Kontrolle von Seenotrettern: Beschränkte Befugnis **S. 3**

REGARDS

Gasversorgung: Bittere Alternativen **S. 4**

Brasilien und der Bolsonarismus:

„Affekte zwischen Furcht und Hass“ **S. 7**

Gesellschaft & Coronapandemie (2):

Negative Befreiung vom Realitätsprinzip **S. 10**

Art Visuel: « OK Computer » **p. 12**

Serie: Black Bird **S. 13**

Backcover: « Wheels of Hope » de Thomas Girondel **p. 14**

AGENDA

Wat ass lass **S. 16**

Expo **S. 20**

Kino **S. 21**

Coverbild: Foto: CC-BY-2.0 Matthew Smith

Das Foto zeigt das Ras Laffan LNG Terminal in Katar.

Les photographies de Thomas Girondel illustrent en août la dernière page du woxx. Elles mettent en valeur le projet « Wheels of Hope », à Hanovre, qui entend aider de jeunes réfugié-es d'Ukraine par la pratique du skateboard.

SUPERWAHLJAHR

Legitimationsfalle

Richard Graf

2023 schreitet Luxemburg gleich zweimal zur Urne. Das ist alle paar Jahrzehnte der Fall, doch diesmal kommt es dennoch zu einer Premiere.

Ein ungewöhnliches Wahljahr erwartet Luxemburg 2023: Da die Mandatsperiode der Abgeordnetenkommission fünf und die der Gemeinderäte sechs Jahre beträgt, kommt es theoretisch alle 30 Jahre vor, dass beide Wahlgänge im gleichen Jahr stattfinden. Das geschah das letzte Mal 1999 und wäre eigentlich erst wieder 2029 der Fall gewesen.

Doch die vorgezogenen Chamberwahlen von Oktober 2013 haben diesen verfassungsrechtlich aktierten Rhythmus gleich zweifach durcheinandergebracht: Das gemeinsame Wahljahr findet nun schon 2023 statt und die beiden Wahlen würden sogar im gleichen Monat, wenn nicht sogar am gleichen Wahlsonntag stattfinden.

1999 wurde das Parlament im Juni gewählt. Die Gemeinderät*innen wurden am zweiten Sonntag im Oktober bestimmt. Welchen Impakt diese Reihenfolge hatte, verdeutlicht wohl am besten der Ausgang der Wahlen für die Stadt Luxemburg. Die amtierende Bürgermeisterin Lydie Polfer wurde als Außenministerin in die neue Regierung berufen. In der Folge übernahm ihr Parteikollege Paul Helminger das Bürgermeisteramt, das er dann auch nach den kurz darauffolgenden Wahlen für zwei Mandatsperioden innehatte.

Weil die CSV-LSAP Koalition 2013 im Frühsommer platzte und es in der Folge nicht ganz klar war, wie denn nun eigentlich Neuwahlen ausgelöst werden können, kam es erst im Oktober des gleichen Jahres zum Urnengang. Und auch die zweite blau-rot-grüne Koalition ging 2018 aus Wahlen hervor, die im Oktober stattfanden.

Ein Nachteil dieses Wahltermins: Das Budget des Folgejahres kann nicht mehr fristgerecht von der jeweils neuen Regierung vorbereitet werden. Eigentlich müsste es zu einem Zeitpunkt deponiert werden, wo noch nicht feststeht, wer denn die Geschicke des Landes für das betreffende Budgetjahr übernehmen wird. Der übliche Wahltermin vom Juni erlaubte es den eventuell neuen Koalitionären das Budget ihres ersten ganzen Amtsjahres fristgerecht vorzulegen. Derzeit müssen wir aber mit dem Umstand leben, dass alle fünf Jahre das nationale Budget dem Provisorium unterliegt, das in den ersten Monaten größere Projekte oder Neuerungen unnötig hinauszögert oder zumindest komplizierter macht.

Eine Konsequenz hätte sein können, dass spätestens im „Kollisionsjahr“ 2023 die amtierende Regierung freiwillig ein paar Monate früher aufhört und die Wahlen zum Beispiel wieder im Juni stattfinden lässt.

Stattdessen änderte man die eherne Regel, dass die Gemeindewahlen alle sechs Jahre am zweiten Sonntag im Oktober stattfinden. 2019 wurde festgehalten, dass in Jahren, in denen im Oktober Parlamentswahlen stattfinden, die Kommunalwahlen auf den ersten Sonntag im Juni vorverlegt werden. Dieser Fall tritt demnach 2023 ein.

Von der Abschaffung des Kumuls wurde viel geredet, umgesetzt wurde sie aber nicht.

Wesentlicher Unterschied zu 1999: Zuerst werden im Juni die Lokalmatador*innen gekürt. Es kann also sein, dass Kandidat*innen in ein Schöff*innerat gewählt werden, und danach ebenfalls bei Landeswahlen antreten. Diese Abfolge der Wahlen wird das Phänomen der „député-e-s / échevin-e-s maires“ sicherlich befeuern. Wieso sollte eine Partei auf solche stimmenbringende Kandidat*innen verzichten?

Damit entsteht aber auch ein Legitimationsproblem: Sollten diese außerordentlich gut bei den Parlamentswahlen abschneiden, stehen sie je nach Koalitionsbildung im Prinzip auch für einen Posten in der Regierung zur Verfügung. Gutgewählte Kommunalpolitiker*innen sehen sich dann in einer Zwickmühle: Geben sie ihr (eventuell frisch erworbenes) Kommunalamt auf, verraten sie ihr lokales Elektorat, treten sie nicht in die Regierung ein, enttäuschen sie womöglich ihre „parlamentarischen“ Wähler*innen.

Eine Lösung dieses Problems hätte in der Abschaffung des Kumuls von Schöffen*innenrats- und Parlamentsmandat bestanden. Davon wurde zwar viel geredet, umgesetzt wurde sie aber bislang nicht.

So werden uns in den Monaten bis Juni 2023 so manche Kandidat*innen hoch und heilig versprechen, dass sie sich vorrangig für kommunale Belange stark machen wollen. Sie können sich anschließend bis in den Herbst hinein überlegen, wie sie ihren Sinneswandel begründen sollen, wenn sie dann „zufällig“ doch noch zu etwas Höherem bestimmt werden.

AKTUELL

KONTROLLE VON SEENOTRETTTERN

Beschränkte Befugnis

Thorsten Fuchshuber



BILD: CHRIS GRODOTZKI / SEAWATCH.ORG

Der Europäische Gerichtshof hat am Montag die Rechte ziviler Seenotrettungsorganisationen gestärkt.

Immer massiver werden derzeit Vorwürfe, wonach die EU-Grenzschutzagentur Frontex daran beteiligt gewesen sein soll, geltendes Recht zu brechen. Auf 129 Seiten hat die EU-Antikorruptionsbehörde Olaf laut dem deutschen Nachrichtenmagazin „Spiegel“ die Verwicklung von Frontex in illegale Zurückweisungen von Asylsuchenden (sogenannte „push-backs“) durch die griechische Küstenwache und andere illegale Aktivitäten dokumentiert. Teilweise wurden die Flüchtenden Berichten zufolge einfach wieder in aufblasbaren Rettungsinseln auf See ausgesetzt.

Angesichts solch mutmaßlich massiver Rechtsbrüche lieferte ein Urteilspruch des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) am vergangenen Montag einen deutlichen Kontrast, was die Willkür im Umgang mit Flüchtlingen und ihren Helfer*innen auf EU-Territorium betrifft. Demnach dürfen Schiffe ziviler Seenotrettung, die einen Hafen in einem EU-Mitgliedsstaat anlaufen, von den dortigen Behörden nur dann kontrolliert werden, wenn diese zuvor „konkret und detailliert“ nachweisen konnten, „dass belastbare Anhaltspunkte für eine Gefahr für die Gesundheit, die Sicherheit, die Arbeitsbedingungen an Bord oder die Umwelt vorliegen“. Das Urteil geht auf eine Klage zurück, die von „Sea-Watch“ eingereicht worden war. Schiffe der zivilen Seenotrettungsorganisation, die italienische Häfen anliefen, waren in der Vergangenheit immer wieder von den dortigen Behörden festgesetzt worden, etwa mit der Begründung, sie seien als Frachttransporter für die Seenotrettung

nicht zertifiziert und transportierten überdies eine höhere Anzahl an Personen als zulässig.

Hier lässt es das Urteil nicht an Deutlichkeit missen: All diese Aspekte hätten angesichts des internationalen Seerechts außer Betracht zu bleiben, wenn sich Menschen in Not befinden. Auch die „Anzahl der Personen an Bord, selbst wenn sie weit über der zulässigen Anzahl liegt, kann daher für sich genommen keinen Grund darstellen, der eine Kontrolle rechtfertigt“, heißt es in einer Presseerklärung des EuGH zu dem Gerichtsentscheid. Auch nach erfolgter Ausschiffung der Geretteten im betreffenden Hafen müssten „belastbare Anhaltspunkte für eine Gefahr“ gegeben sein, um eine Kontrolle des Schiffs zu legitimieren.

Unterdessen forderten die Hilfsorganisationen „SOS Méditerranée“, „Ärzte ohne Grenzen“ und „Sea-Watch“ die EU-Mitgliedsstaaten am Mittwoch auf, ein staatliches Such- und Rettungsprogramm im zentralen Mittelmeer zu starten, um weitere Todesfälle zu verhindern. Eine Sprecherin der EU-Kommission hatte eine in diese Richtung gehende Frage eines Journalisten schon am vergangenen Montag lapidar beantwortet: Man gehe diesbezüglich bereits in koordinierter Weise vor, die Verantwortung für die Seenotrettung selbst obliege aber den einzelnen Mitgliedsstaaten.

Wie die Realität aussieht, zeigt sich im Mittelmeer tagein, tagaus erneut: So mussten binnen nur fünf Tagen in internationalen Gewässern vor der libyschen Küste 444 Menschen von Schiffen der drei genannten NGOs aus Seenot gerettet werden (unser Artikel zur EU-Flüchtlingspolitik in Libyen in woxx 1685).

SHORT NEWS

EuGH stärkt Rechte von Migrant*innen

(tj) - „Kein guter Tag für Deutschland vor dem Europäischen Gerichtshof“ war diese Woche in der Gratiszeitung „L'Essentiel“ zu lesen. Angesichts des Anlasses eine etwas geschmacklose Wortwahl. Tatsächlich wurden die Rechte minderjähriger Geflüchteter gestärkt. In drei Fällen bekam Deutschland vor dem höchsten europäischen Gericht (EuGH) Unrecht. Eines dieser Urteile betrifft die Familienzusammenführung. Konkret geht es um Kinder, die zu ihren Eltern ziehen wollen, denen bereits ein Flüchtlingsstatus in einem EU-Land gewährt wurde - oder umgekehrt. Eine solche Zusammenführung ist nur dann erlaubt, wenn es sich bei den Kindern um Minderjährige handelt. In Deutschland kann ein solcher Antrag maximal drei Monate nach Anerkennung des Flüchtlingsstatus gestellt werden - es sei denn, das betroffene Kind ist zwischenzeitlich volljährig geworden. Der EuGH aber erklärte diese Regelung für rechtswidrig. Ausschlaggebendes Kriterium für einen Familiennachzug sollte vielmehr sein, ob das Kind zum Zeitpunkt des Asylantrags minderjährig war. In einem weiteren Urteil stellte der EuGH klar, dass es bei einem Asylantrag keine Rolle spielen darf, ob den Eltern des Minderjährigen zuvor bereits in einem anderen Mitgliedsstaat internationaler Schutz zuerkannt worden ist. Voraussetzung ist allerdings, dass der Minderjährige zuvor nicht schon in einem anderen Land schriftlich um Schutz gebeten hat. Zudem darf kein anderer EU-Staat nach EU-Recht für das Prüfverfahren zuständig sein. In einem weiteren Fall ging es um das Anrecht auf Kindergeld. Eine bulgarische Mutter von drei Kindern hatte geklagt, weil ihr, wie sie fand, das Kindergeld zu Unrecht verwehrt wurde. Vor drei Jahren hatte die deutsche Regierung ein Gesetz zur Einschränkung von Sozialhilfen für Migrant*innen verabschiedet und vorgegeben, im Einklang mit EU-Recht zu handeln. Dieses besagt: Halten EU-Bürger*innen sich erst seit weniger als drei Monaten in einem anderen EU-Land auf, um dort Arbeit zu suchen, dürfen sie zwar nicht diskriminiert werden, allerdings darf ein Staat bei der Sozialhilfe Einschränkungen vorsehen. Mit oben genanntem Gesetz schränkte Deutschland jedoch nicht nur die Sozialhilfe ein, sondern auch das Kindergeld. Ein solches dürfe demzufolge erst dann bezogen werden, wenn die Betroffenen erwerbstätig seien. Damit wollte man verhindern, einen Anreiz für EU-Ausländer*innen zu schaffen, allein wegen dieser Leistung nach Deutschland zu kommen. Dem widersprach jedoch nun der Europäische Gerichtshof. Kindergeld, so die Begründung, sei keine Sozialhilfe: Immerhin hätten ausnahmslos alle Familien ein Anrecht darauf, nicht nur finanziell schwache. Der EuGH sah eine Ungleichbehandlung mit deutschen Bürger*innen. Denn diese erhalten nach einer Rückkehr aus einem anderen Mitgliedsstaat auch ohne Erwerbstätigkeit Kindergeld.

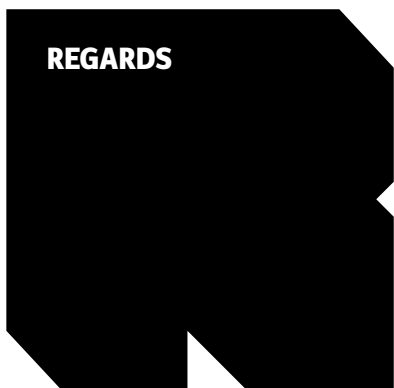
Glyphosate illégalement interdit ?

(rg) - C'était encore du temps de l'avant-pandémie : la deuxième coalition bleu-rouge-vert issue des élections d'octobre 2018 s'apprêtait à réaliser point par point son programme de coalition. Un des projets prioritaires notamment par Déi Gréng : l'interdiction de la commercialisation et de l'utilisation des herbicides contenant du glyphosate, vendus notamment sous la dénomination « Roundup » par la société Bayer. Dans une lettre datée du 19 octobre 2019, le ministre de l'Agriculture, Romain Schneider, invoquait donc l'accord de coalition pour annoncer qu'il allait retirer les autorisations pour ces produits. En avril 2020, le géant de l'agrochimie introduisait quant à lui un recours en annulation contre cette décision ministérielle. Le tribunal administratif a rendu son jugement le 15 juillet 2022 : la décision est déclarée insuffisamment fondée, comme elle invoque principalement la volonté politique exprimée par la coalition. Comme une interdiction européenne en la matière n'existait pas à cette époque ni après, l'État luxembourgeois n'aurait pas été en droit d'en prononcer une à lui tout seul. Ce que contestent notamment les Verts et le gouvernement, qui va interjeter appel contre la décision du tribunal, non sans signaler que l'interdiction, devenue effective pour le Luxembourg en janvier 2021, restera en vigueur tant que ce recours se poursuit. Autre moment important : à la mi-décembre, l'autorisation européenne de ces produits vient à échéance. Nul ne sait cependant comment le climat politique d'alors influera sur la décision de la prolonger ou pas.

GASVERSORGUNG

Bittere Alternativen

Joël Adami



In Europa versucht man, sich auf Gasknappheit im Winter vorzubereiten. Unterdessen wehren sich Aktivist*innen in den USA gegen immer mehr Exportterminals.

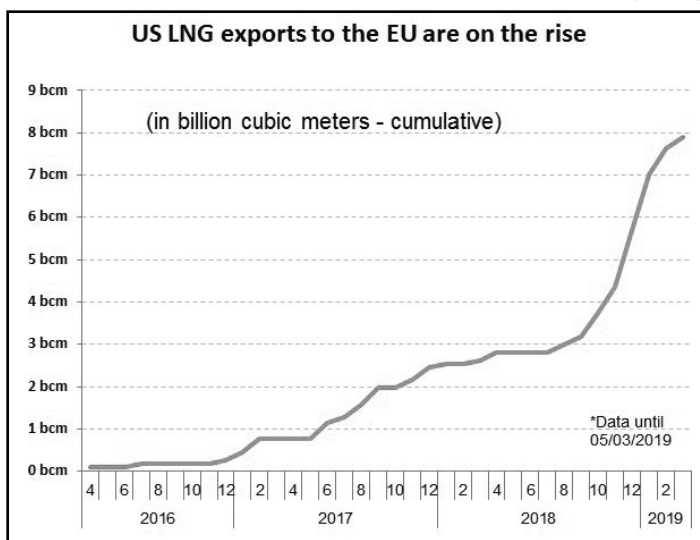
Trotz Hitzewelle dominierte in den letzten Wochen die Angst vor der Winterkälte. Banges Starren auf die Zahlen der Gaspipeline Nordstream 1 war vor allem nach einer Wartungsperiode angesagt. Manch eine*r fürchtete, Putin drehe Europa den Gashahn endgültig zu. Die deutsche Wochenzeitung Zeit hat auf ihrer Website einen Energiemonitor eingerichtet. Das illustriert die Nervosität ganz gut. Die Grafiken visualisieren neben dem Pipeline-Durchfluss auch den Füllstand deutscher Gasspeicher und den Verbrauch. Letzterer ist 2022 geringer als im Vorjahr.

Ein gutes Zeichen, das sich auch mit dem deckt, worauf sich die EU am 26. Juli geeinigt hat: Freiwillig sollen die Länder den Gasverbrauch um 15 Prozent senken. In Luxemburg sei dies bereits passiert: Um etwa acht Prozent soll der Verbrauch gesunken sein, wurde Energieminister Claude

Turmes (Déi Gréng) vom Tageblatt zitiert. In einer Pressemitteilung bezeichnete Turmes die Entscheidung als „starkes Signal der Solidarität und Einheit“. Obwohl Luxemburg wahrscheinlich wenig von einem russischen Boykott betroffen wäre, arbeite man an einem Sparplan, der Anfang des Herbstes präsentiert würde. „Luxemburg wird durch die Zusammenarbeit von Staat, Gemeinden, Bürgern und Unternehmen zur Senkung der Erdgasnachfrage beitragen. Tipps zum Energiesparen sind bereits auf energie-spueren.lu zu finden. Gemeinsam werden wir uns dieser Herausforderung stellen“, so der Minister.

Die Tipps, die die frisch umbenannte Klimaagence zusammengestellt hat, sind eher banal: Stoßlüften, Fenster abdichten, einen sparsamen Duschkopf kaufen. Das gilt zumindest für jene, die sich keine Renovierung oder gar kein Eigenheim leisten können. Wer das nötige Eigenkapital hat, kann sich über die staatlichen Subventionen bei der energetischen Sanierung oder dem Einbau einer Wärmepumpe informieren. Wer in einer Mietwohnung sitzt, kann nur hoffen,

GRAFIK: EU



Bereits in der Vergangenheit sind die LNG-Importe aus den USA gestiegen. In Zukunft soll noch mehr Erdgas über den Atlantik kommen.



FOTO: CC BY-SA 3.0 WOLFGANG MEINHART/WIKIMEDIA

Verflüssigtes Gas über den Atlantik zu bringen, mag die kurzfristige Versorgung garantieren, sorgt langfristig aber für Probleme: dort, wo das Gas gefördert wird und global wegen den erhöhten Treibhausgasemissionen.

dass weiterhin Gas fließt - und es irgendwie bezahlbar bleibt.

Keine Kraft zum Repowern

Neben dem Einsparen von Gas hat die EU-Kommission noch andere Maßnahmen vorgeschlagen, um unabhängiger von russischen Energieimporten zu werden. Das Paket, das als „Repower EU“ bekannt ist, könne jedoch hinter den Ambitionen zurückbleiben, mahnte der Europäische Rechnungshof. Statt den 210 Milliarden Euro, die die nötigen Investitionen kosten würden, seien nur 20 Milliarden bereitgestellt worden. Um die restliche Finanzierung müssen sich die Mitgliedstaaten selbst kümmern - etwa, indem sie Gelder aus der sogenannten Aufbau- und Resilienzfazilität anzapfen, die eigentlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie abfedern sollten.

Die „Repower EU“-Strategie sieht nicht nur Investitionen in erneuerbare Energien vor, sondern auch 10 Milliarden Euro, mit denen zusätzliche Erdgas-Infrastrukturen finanziert werden sollen. Da die EU bis 2027 kein

russisches Gas mehr importieren will, richtet sich der Blick zunehmend über den Atlantik. Mittels Fracking gewonnenes Erdgas wird für den Transport verflüssigt. Das sogenannte Flüssigerdgas (Liquefied natural gas - LNG) kann dann mit Tankern nach Europa verschifft werden. US-Präsident Biden versprach im März, zusätzliche 15 Milliarden Kubikmeter LNG nach Europa zu exportieren. Durch die hohen Preise in Europa ist zu erwarten, dass dieses Ziel übererfüllt wird, wie die Nachrichtenagentur Reuters meldete. Bereits im Juni gingen 68 Prozent der LNG-Exporte aus den USA nach Europa. Für die Gasfirmen rechnet es sich trotz Strafzahlungen, ihre Lieferungen nach Asien oder Südamerika ausfallen zu lassen. Auch in Zukunft will die EU mehr Gas aus den USA: 50 Milliarden Kubikmeter LNG sollen pro Jahr eingekauft werden, mindestens bis 2030.

Das weckt Begehrlichkeiten, etwa im Bundesstaat Louisiana. Am Golf von Mexiko sind zwölf neue LNG-Terminals in Planung oder im Bau. Weitere wurden bereits vorgeschlagen, darunter auch schwimmen-

de Plattformen, die bereits 2023 in Betrieb gehen könnten. Nicht alle sind davon begeistert. Die Louisiana Bucket Brigade lud letzte Woche zu einer virtuellen Pressekonferenz, um international darüber aufzuklären, was der verstärkte Gasexport für die Einwohner*innen Louisianas bedeutet. Die Bucket Brigade wurde 2000 gegründet und heißt so, weil sie ein einfaches, billiges Gerät zur Messung der Luftqualität - in Form eines Eimers - hergestellt hat. Diese Eimer wurden in Nachbarschaften in der Nähe von Ölraffinerien und Chemiefabriken verteilt und konnten zum Teil nachweisen, dass die erlaubten Grenzwerte überschritten wurden.

Gasindustrie im Hurrikangebiet

Heute macht die NGO auf die Gefahren der LNG-Terminals in Louisiana aufmerksam. Nicht nur, dass bei der Verflüssigung von Erdgas immer auch extrem klimaschädliches Methan freigesetzt wird, auch die Gefahren für Umwelt und Menschen seien groß, so Justin Kray, der als Städteplaner für die Bucket Brigade

arbeitet. Er zeigt bei seiner Präsentation eine Karte, auf der zu sehen ist, dass die geplanten Terminals in Überschwemmungsgebieten liegen. „Die ausgewählten Standorte sind durch Hurrikans und Überschwemmungen stark gefährdet. Sollte es zu einem Bruch kommen und das Hochwasser mit dem unterkühlten Gas in der Raffinerie in Berührung kommen, könnte dies zu einer katastrophalen Explosion führen. Dies hätte negative Auswirkungen auf unsere Umwelt und die wirtschaftliche Versorgungskette.“

Bei Cameron, einem kleinen Ort nahe der Küste, wird seit 2019 ein weiteres LNG-Terminal gebaut. „Dazwischen gab es einen Hurrikan der Kategorie Vier“, sagt Kray. Der Sturm habe ein großes Stück der Küste gefressen, der Strand sei verschwunden. Auf Luftbildern ist das deutlich zu sehen. Die geplanten LNG Terminals entstehen zum Teil direkt an der Küste, zum Teil aber auch weiter landeinwärts in den Salzwasserseen Sabine Lake und Calcasieu Lake. Bisher gab es in der Region wenig Industrie und eigentlich liegt hier ein Naturschutzgebiet, das Sabine National Wildlife Refuge, aber



FOTO: CCBY-SA 3.0 JAN ARRHENBORG/AGA

LNG aus den USA ist nicht nur klimaschädlich, sondern zerstört auch Naturschutzgebiete wie hier in Louisiana.

die Politiker*innen Louisianas scheint es nicht zu stören, in der Nähe mehr petrochemische Anlagen zu errichten.

Die Ölkonzerne profitieren

Louisiana sei für 0,5 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich, betonte der Meeresökologe und Klimaforscher Alexander Kolker. Das ist so viel wie die Niederlande, obwohl der US-Bundesstaat viermal weniger Einwohner*innen hat. Kolker wertete Daten über die Emissionen in Louisiana aus, seine Ergebnisse präsentierte er für die Bucket Brigade der Presse. Besonders besorgniserregend seien neben Treibhausgasen sogenannte „non-methane volatile organic compounds“, die zum Teil krebserregend sind. „Die hier in Louisiana erzeugten Emissionen stammen aus der Chemie- und der Ölindustrie, die giftige Luftschadstoffe und Treibhausgase produzieren - mit Auswirkungen auf das Leben der Menschen in Louisiana und auf die Gesundheit des Planeten. Der globale Klimawandel ist die Verbindung zwischen den Gasbohrungen und der Verflüssigung in Louisiana und der Hitzewelle, die Spanien in diesen Tagen heimsucht.“

Von dem Export-Boom in den USA und den hohen Preisen in Europa profitieren vor allem die Energiefirmen. Eine von ihnen ist der französische Konzern Total. Der verschifft nicht nur amerikanisches Gas nach Europa - ein Terminal in Cameron gehört dem Konzern zu 16 Prozent -, sondern ist auch in Afrika und Südamerika auf der Suche nach weiteren fossilen Energien.

Am 28. Juli, als Total einen Gewinn von 5,7 Milliarden Dollar für das zweite Quartal 2022 bekanntgab, kritisierte die Klimaschutz-NGO 350.org die Expansionspläne des Konzerns. Ihre Sprecherin Clémence Dubois forderte, Total den Geldhahn zuzudrehen: „Auf der einen Seite erleben wir beispiellose Hitzewellen, Brände und Überschwemmungen. Auf der anderen Seite profitiert Total - der französische Konzern mit den höchsten Treibhausgasemissionen - vom Krieg in der Ukraine und macht seine Aktionär*innen reicher denn je. Die Verschärfung der Klimaauswirkungen auf der ganzen Welt ist kein Zufall, sondern Ausdruck der grenzenlosen Gier der fossilen Brennstoffindustrie, die ihre Rekordgewinne einmal mehr für die Entwicklung neuer Öl- und Gasprojekte nutzen will.“

woxx

die kritische, unabhängige Luxemburger Wochenzeitung sucht:

ein geschäftsführendes Mitglied der Redaktion.

Zum nächstmöglichen Termin sucht die woxx eine Verstärkung ihres Teams durch eine*n redaktionelle*n Geschäftsführer*in, bezahlt nach dem Einheitsgehalt des selbstverwalteten Betriebs.

Stellenprofil:

Als geschäftsführendes Mitglied der Redaktion sind Sie vorrangig im journalistischen Bereich tätig, üben daneben auch administrative Verantwortung in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat aus.

Aufgabengebiete:

- journalistische Mitarbeit in der Redaktion; hierbei können eigene Themengebiete abgesprochen werden.
- Organisation sowie Vor- und Nachbereitung von Meetings (Verwaltungsrat, Team-Planungstreffen ...).
- Buchhalterische und budgetäre Aufgaben, Jahresabschluss in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Sekretariat.
- Erstellung von Statistiken und Übersichten anhand elektronischer Daten und Unterlagen.
- Vertretung der woxx in diversen offiziellen und beratenden Gremien.

Was wir bieten:

Die Möglichkeit, die Wochenzeitung woxx in einem genossenschaftlich organisierten Betrieb ohne Chef*in in einer sich stark veränderten Luxemburger Medienlandschaft perspektivisch weiterzuentwickeln und sowohl formal als auch inhaltlich zu gestalten. Ihre Kreativität trifft auf ein hohes Maß an Offenheit und Flexibilität. Bei der Arbeitsorganisation nimmt das Team gerne Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse, soweit es die betrieblichen Anforderungen erlauben.

Bewerbungen mit Motivationsschreiben und Lebenslauf sowie journalistischen Beiträgen aus eigener Feder bis zum 19. September 2022 (ausschließlich in elektronischem Format) an: candidate@woxx.lu.

Zusätzliche Informationen bitte über candidate@woxx.lu (vertraulich) erfragen.

woxx

L'hebdomadaire luxembourgeois critique et indépendant engage :

un-e membre de la rédaction avec fonction de gérant-e.

Le woxx souhaite dès que possible renforcer son équipe en engageant un-e journaliste avec fonction de gérant-e, rémunéré-e sur la base du salaire unique de la coopérative.

Profil du poste :

En tant que membre de la rédaction et gérant-e, votre principale fonction se rapporte au domaine journalistique, mais vous exercez également des responsabilités administratives en collaboration avec le secrétariat.

Domaines d'activité :

- collaboration journalistique au sein de la rédaction - possibilité de convenir de thématiques spécifiques ;
- organisation, préparation et suivi de réunions (conseil d'administration, réunions de planification au sein de l'équipe...);
- tâches comptables et budgétaires, bilan annuel en collaboration avec le commissaire aux comptes et le secrétariat ;
- établissement de statistiques et de tableaux de bord basés sur des données et documents électroniques ;
- représentation du woxx auprès de diverses commissions officielles et consultatives.

Ce que nous offrons :

La possibilité de participer au développement du woxx au sein d'une entreprise organisée en coopérative, sans chef-fe, dans un paysage médiatique luxembourgeois en forte mutation, ainsi que celle de façonner l'hebdomadaire tant sur la forme que sur le fond. Votre créativité rencontrera un haut degré d'ouverture et de flexibilité. En ce qui concerne l'organisation du travail, l'équipe tient volontiers compte des besoins individuels, dans la mesure où les exigences de la coopérative le permettent.

Envoyez votre dossier de candidature (avec un choix d'articles de votre plume) exclusivement sous forme électronique à candidate@woxx.lu pour le 19 septembre 2022 au plus tard.

Pour toute information complémentaire : candidate@woxx.lu (confidentielle)

INTERGLOBAL

BRASILIEN UND DER BOLSONARISMUS

„Affekte zwischen Furcht und Hass“

Interview: Tobias Müller

Anfang Oktober wird in Brasilien ein neuer Präsident gewählt. Auch der aktuelle Amtsinhaber Jair Bolsonaro tritt erneut zu den Wahlen an. Wer dessen politischen Erfolg verstehen will, muss einen Blick in die Geschichte des Landes werfen, meint Christian Ingo Lenz Dunker, Psychoanalytiker und Professor am psychologischen Institut der Universität São Paulo, der den „Bolsonarismo“ seit Jahren analysiert.

woxx: *In brasilianischen Medien haben Sie die These formuliert, der auf den brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro zurückgehende Bolsonarismus habe verborgene faschistische Tendenzen in der Gesellschaft offengelegt. Wie genau meinen Sie das?*

Christian Dunker: Dazu müssen wir uns einige Aspekte der brasilianischen Geschichte in Erinnerung rufen: die Sklaverei (diese wurde in Brasilien 1888 abgeschafft; Anm. d. Red.), die Diktatur von Getúlio Vargas (Präsident Brasiliens von 1930 bis 1945 und von 1950 bis 1954; Anm. d. Red.) und den „estado novo“ („Neuer Staat“, der von Vargas 1937 ausgerufen und bis 1945 diktatorisch von ihm regiert wurde; Anm. d. Red.), und schließlich die Diktatur ab den 1960er-Jahren. Diese Ereignisse sind verbunden mit einem sehr konservativen, faschistischen und populistischen Umgang mit sozialen und politischen Themen. Brasilien

hatte die zweitgrößte faschistische Partei im Westen (die 1932 gegründete „Ação Integralista Brasileira“ (AIB); Anm. d. Red.) und mit dem „integralismo“ (eine Sammlungsbewegung, aus der sich die AIB rekrutierte; Anm. d. Red.) eine sehr populäre faschistische Bewegung. In den 1960er-Jahren erlebten wir die Rückkehr dieses Faschismus, von Gewalt und Segregation, und dies dauerte 20 Jahre lang an.

Und was passierte danach?

Es gab keinen Versuch, das Geschehene aufzuarbeiten, keine neuen Gesetze, kein Entnazifizierungsprogramm. Brasilien war das letzte Land in Amerika, das eine Wahrheitskommission bekam – aber die war nicht beschaffen wie in Südafrika. Es gab keine Anstrengung, irgendeine Konsequenz aus der Geschichte zu ziehen, keinerlei Diagnose oder wenigstens ein Problembewusstsein. Das entsprach ganz der Tradition der weißen Rechten Brasiliens. Jair Bolsonaro kennt diese Geschichte natürlich. Er war Mitglied des Militärs und nahm während der Diktatur an militärischen Aktivitäten teil. Er ist eigentlich ein Repräsentant dieser alten faschistischen Tradition.

Wie konnte Bolsonaro auf dieser Basis Präsident werden, da die faschistische Strömung in Brasilien an sich ja nicht mehrheitsfähig ist?

Soweit ich es einschätzen kann, gibt es hierzulande nicht mehr als 15 Pro-

zent Faschisten. Um gewählt zu werden, ging er eine Art von Allianz ein mit den Konservativen, Liberal-Konservativen und gewöhnlichen Rechten. So wurde die Tragödie geschaffen, die wir nun erleben.

„Bolsonaro agierte sozusagen im Keller der Politik, und von dort aus organisierte er eine Art Revolte.“

Was konnte es zu dieser Allianz kommen?

Nach seiner Zeit in der Armee ging Bolsonaro direkt in die Politik. 30 Jahre lang war er Abgeordneter in Rio de Janeiro und im Parlament in Brasília, aber es gab in dieser Zeit nichts, wodurch er sich auszeichnete. Er agierte sozusagen im Keller der Politik, und von dort aus organisierte er eine Art Revolte. Eine Rebellion des Kellers, von Abgeordneten ohne Macht, ohne Prestige, ohne Stimme. Und als dann 2013 die brasilianische Ökonomie zusammenbrach und es zusätzlich den „lava jato“-Korruptionsskandal gab (deutsch: „Autowäsche“; Name der Kommission, die vor allem gegen Politiker*innen der Arbeiterpartei „Partido dos Trabalhadores“ PT um den ehemaligen Präsidenten und damals erneut kandidierenden Lula da Silva ermittelte; Anm. d. Red.), gelang

es Bolsonaro in diesem fragilen Moment, seine Auffassung von Politik zu etablieren.

Wodurch zeichnet sich der „bolsonarismo“ aus?

Er dreht sich um Waffen und Gewalt, eine machistische und aggressive Rhetorik, und er verspricht in einem instabilen Moment Lösungen, die auf gesellschaftlicher Regression basieren: zurück zur Familie, zu den alten Zeiten, zurück zur Militärdiktatur, zu Militärs in der Politik, zur alten Moral. Die Nicht-Faschisten, die Bolsonaro unterstützen, fanden sich in einer Art diskursivem Staatsstreich wieder. Die meisten glauben nicht, dass er tun würde, was er versprach, sei es aus Blindheit oder aus Wunschdenken. Einen Einfluss hatte auch der neue Protestantismus, die evangelikalen Kirchen, die seit dem Ende der Diktatur aufgekommen sind, eine Strömung, mit der Bolsonaro eng verbunden ist. Es ist wichtig dies zu verstehen: wie man die Figur von Jesus Christus quasi mit einem Gewehr waffnen kann, ohne dass die Leute darin ein Problem sehen.

Er wurde doch aber bestimmt nicht allein deshalb Präsident, weil die Leute ihn unterschätzt oder nicht ernst genommen haben?

Ein Merkmal, das dazu kommt, ist Bolsonaros Fähigkeit, eine soziale Bewegung zu schaffen. Und zwar



Würde den brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro eher mit Diktatoren des 20. Jahrhunderts vergleichen: der brasilianische Psychoanalytiker Christian Dunker.

aus Leuten, die sich in einem Art Schlafzustand befanden, die wenig Gehör fanden im öffentlichen Raum. Solche Milieus aktiviert er mit einer sehr symbolischen Art, die Straßen einzunehmen, die einer Revolution sehr nahekommt. Eine rechte Revolution, die proklamiert: Wir müssen in jeder Hinsicht von Null beginnen, eine neue Moral, eine neue Menschheit schaffen, und die brasilianischen Institutionen radikal verändern. Hinzu kommt ein weiteres Merkmal: die Instrumentalisierung des Gefühls von Hass. Bolsonaro operiert mit Affekten zwischen Furcht und Hass.

Wie sieht das konkret aus?

Er sagt: „Wir sind nicht sicher“, „eure Kinder und Familien sind nicht sicher“, „Schulen sind nicht sicher“ und schürt so Ängste. Universitäten sind für ihn Orte unter linker, kommunistischer Kontrolle, und so gibt es viele Orte, die ihm zufolge nicht sicher sind. Und es gibt ja tatsächlich einen Mangel an Sicherheit in Brasilien, Kriminalität und Gewalt, sowie eine Politik, die unzureichend dagegen vorzugehen. Die Leute spüren das. So sagt Bolsonaro in diesem Punkt die Wahrheit, um daraus eine Lüge zu kreieren. Es gibt sehr viel Furcht, und er schafft einen Feind, von dem er eigentlich sagt: „Lasst uns diese Leute umbringen, lasst uns sie eliminieren! Sie sind die Ursache eurer Furcht.“

Auch das charakterisiert diesen neuen Faschismus. Und schließlich ist da noch das Element der Anti-Politik: Politik betreiben außerhalb bzw. vermeintlich gegen die etablierte Politik.

Wie beurteilen Sie Bolsonaro im Vergleich zu Rechtspopulisten in anderen Ländern, mit denen er ja auch zusammenarbeitet? Gibt es etwas, das ihn von diesen unterscheidet?

Ich würde sagen, im Vergleich mit dem ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump und sogar mit dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan ist seine Art über Gewalt zu sprechen, Gewalt auch zu gebrauchen, näher an der Praxis des ehemaligen Präsidenten Rodrigo Duterte auf den Philippinen. Die Art, wie Bolsonaro operiert, ist viel primitiver, viel weniger basierend auf zumindest formal demokratischen Institutionen als dies in anderen Ländern mit rechtspopulistischer Regierung der Fall ist. Am Ende könnte er deswegen den Einfluss auf die öffentliche Meinung und die Macht verlieren. Seine schockierende Art, mit Institutionen der brasilianischen Gesellschaft umzugehen, mit den Medien oder den Universitäten, könnte ihn politisch den Kopf kosten. Ich würde ihn also eher mit Diktatoren im altmodischen Sinn vergleichen. Bolsonaro ist selbst für den Club, zu dem er gehört, ein altmodischer Typ.

Was lässt sich aus Ihrer Sicht noch über den gesellschaftlichen Hintergrund des Bolsonarismus sagen?

Als Psychoanalytiker, der sich in gewisser Weise auch mit Politik beschäftigt, untersuche ich Diskurse im öffentlichen Raum. Dabei sieht man, wie Bolsonaro offen Dinge sagt, die in den vergangenen 40 Jahren in Brasilien nicht gesagt wurden. Eine Rolle spielt auch, dass in den Regierungsperioden von Lula und Dilma Rousseff, also grob zwischen 2003 und 2015, die soziale Mobilität stark zugenommen hat. Viele Leute schafften es aus der Armut in die Mittelschicht, und es gibt viele neue Millionäre in Brasilien. Zu dieser Entwicklung gesellt sich psychisch dann aber auch ein Erfolgsdruck, es kommt zu Enttäuschungen und zu der Einsicht, dass die Welt komplexer ist, als man dachte. Bolsonaro fängt diese Enttäuschung auf.

Wie gelingt ihm das?

Indem er dem PT beispielsweise Betrug vorwirft (Lula ist auch dieses Mal wieder Präsidentschaftskandidat der Arbeiterpartei; Anm. d. Red.). Von diesem Anti-PT-Diskurs zehrt er. Manche sagen, dass er deswegen gewählt wurde. Es ist auch eine klassische gesellschaftliche Situation, die Wilhelm Reich, Theodor W. Adorno, Sigmund Freud und viele andere sozialpsy-

chologisch argumentierende Denker in ihre Analyse des Faschismus in den 1930er-Jahren in Europa einbezogen haben: Diese ist gekennzeichnet durch wirtschaftliche Faktoren wie Inflation, sowie durch instabile und aggressive soziale Beziehungen. In dieser Konstellation gibt es eine Masse von Leuten, die über soziale Netzwerke zum ersten Mal an Politik teilnehmen. Erstmals in der Geschichte erleben wir die digitale Inklusion von Millionen Brasilianerinnen und Brasilianern: Sie beschäftigen sich mit Politik, wie sie das mit Fußball oder Seifenopern tun. Bolsonaro produziert in diesem Zusammenhang einerseits eine Form der Anti-Politik, andererseits bewirkt er eine Super-Politisierung der sozialen Situation Brasiliens.

Bolsonaro verbreitet über soziale Netzwerke täglich zahlreiche Berichte, die seinen unermüdlichen Einsatz für das Wohl des Landes und seiner Bevölkerung demonstrieren sollen. Was hat es mit dieser Form der Kommunikation auf sich?

Das ist ein sehr sensibler Punkt. Es gibt massive Probleme mit der komplexen Bürokratie in Brasilien. Sie ist sehr langsam und hält die Menschen auf Abstand. Bolsonaro bietet dagegen eine Art von direkter Kommunikation mit seinen Anhängern an. Er bringt einen rohen Diskurs in die Politik, mit Schimpfwörtern und dergleichen. Das



FOTO: EPA-EFE/FERNANDO BIZERRA JR

Kultiviert das Element der Anti-Politik, das sich vermeintlich gegen die etablierte Politik richtet: Der brasilianische Präsident Bolsonaro bei einem der von ihm initiierten Motorradkorsos, hier am 15. April dieses Jahres in São Paulo.

ist eine Sprache, wie man sie von einem alten Onkel kennt, aus der Bar, dem gewöhnlichen Leben. Damit schafft er einen Effekt von Authentizität. Im Gegensatz zur komplexen, formalen Politik, die man weit weg in der Hauptstadt Brasilia wähnt: Politiker, von denen man nicht einmal weiß, wer sie sind, scheinen dort über das Schicksal der Menschen zu entscheiden.

„Die Art, wie Bolsonaro operiert ist viel primitiver, sie basiert viel weniger auf zumindest formal demokratischen Institutionen als dies in anderen Ländern mit rechtspopulistischer Regierung der Fall ist.“

Sind die „motocistas“, die Motorradkorsos, die Bolsonaro in zahlreichen, auch abgelegenen Städten mit sei-

nen Anhängern unternimmt, auch ein symbolischer Protest gegen diese vermeintlich weit entfernte Politik in Brasilia?

Das ist Teil dieses Macho-Image: Bolsonaro als „self-made-man“, als Führerfigur. Dazu kommt: In Brasilien gibt es eine starke Identifikation mit Autos. Bis etwa 2010 war es der Konsumententraum brasilianischer Familien, ein Haus und ein Auto zu kaufen. Die neuen Generationen sind nicht mehr so fasziniert vom Auto, sein Symbolwert sinkt. Motorräder sind nicht das gleiche wie Autos. Sie sind individueller und werden im brasilianischen Inland häufig gekauft. Sie sind so etwas wie ein Pferd, eine Art neues Pferd. Sie transportieren die Vorstellung, ein starker Mann zu sein, alleine gegen die Welt. Sie sind auch billiger als Autos. Und Bolsonaro kann ausdrücken, dass er selbst das Gesetz verkörpert: Manchmal trägt er einen Helm, manchmal nicht. Das entspricht genau diesem dualen Diskurs, den er führt: Er sagt etwas

gewalttätiges, inakzeptables, und eine Woche später sagt er: „nein, das war nicht ernst gemeint, man muss das im Kontext sehen.“

Wer begleitet ihn da eigentlich auf diesen Paraden?

Viele stammen aus der Mittelschicht. Doch die Korsos sprechen auch arme Menschen an, die auf dem Motorrad Essen ausliefern, prekär Beschäftigte, Mototaxi-Fahrer aus der Unterschicht, aber eben auch Harley-Davidson-Fahrer und Menschen, die verrückt sind nach Geschwindigkeit und Maschinen, futuristischen Dingen, die wir auch mit Neofaschismus assoziieren können. Das Motorrad ist ein perfektes Symbol um die verschiedenen Schichten seiner Anhänger zusammenzubringen.

An anderer Stelle haben Sie die Einschätzung geäußert, der Bolsonarismus werde überdauern, selbst wenn Bolsonaro die Wahlen verliert. Wie kommen Sie zu dieser Analyse?

Ein weiteres Charakteristikum des bolsonaristischen Diskurses ist: Es gibt dort keine Möglichkeit, zu verlieren, kein Zurück, keine Entschuldigungen, kein: „ich lag falsch“. Es geht nur vorwärts, geradeaus. In diesem Sinn ist es klar, dass die Anhänger Bolsonaros es nicht akzeptieren werden, die Wahlen zu verlieren. Sie werden sagen: „Diese Ergebnisse akzeptieren wir nicht“, und von Wahlfälschung reden, von Betrug durch die Richter, die Presse. Die Zeit zwischen den Wahlen und der Vereidigung einer neuen Regierung könnte eine sehr gefährliche Periode werden. Falls Lula gewinnt, werden wir erleben, wie der Diskurs des Bolsonarismus sich selbst neu organisiert, um zurückzuschlagen. Das könnte dazu führen, dass die Gesellschaft noch mehr als bislang von Hass durchdrungen wird, und zu einem Ausbruch von Gewalt, auf den wir nicht vorbereitet sind.



GESELLSCHAFT & CORONAPANDEMIE (2)

Negative Befreiung vom Realitätsprinzip

Thorsten Fuchshuber

Wie hängen Kapitalismus, die Entstehung moderner Epidemien und irrationaler Widerstand gegen staatliche Impfkampagnen zusammen? In seinem neuen Buch „Krankheit als Kränkung“ liefert der Autor Uli Krug einen überzeugenden Erklärungsversuch.

Als der österreichische Sozialdemokrat Victor Adler sich im Sommer 1892 die schrecklichen Folgen der Choleraepidemie in Hamburg vor Augen führte, stand für ihn völlig außer Frage, dass die Gesundheitskrise nur mit staatlicher Hilfe zu bewältigen sei. Allein dem Staat stehe die Macht zur Verfügung, „die Widerstände, welche städtischer Krämergeiz und kurzsichtige Kirchthumpolitik bereiten, zu beseitigen“. Zumindest die größten Mängel würden nun behoben, allen voran die bislang fehlende staatliche Organisation der Gesundheitspflege inklusive eines Seuchengesetzes.

Über den wahren Charakter der plötzlichen staatlichen Betriebsamkeit machte sich Adler, der ein Freund von Friedrich Engels war, für einen Sozialdemokraten erstaunlich wenig Illusionen. Wie die Tuberkulose sei auch die Cholera eine „Proletarierkrankheit“. Die staatliche Gesundheitsfürsorge werde den Armen und Proletariern daher allein deshalb zuteil, weil von ihnen und ihren Wohnquartieren auch eine Gefahr für die Gesundheit der Bourgeoisie ausgehe. An einer tiefgreifenden Verbesserung der Lebensverhältnisse der armen Bevölkerungsschichten sei den entscheidenden Stellen aber nicht gelegen, da die Gefahr, die dies „für die Intensität der kapitalistischen Ausbeutung“ mit sich brächte, für die „Besitzenden noch immer eine grössere und dringendere“ sei, als jede Bedrohung durch eine Epidemie. Dennoch sei die derzeitige Situation auszunützen, so Adler, denn mit dem momentanen Schrecken habe sich bei Staat und Besitzenden „die psychologische Disposition zur Sozialreform“ vorübergehend erhöht.

Victor Adler hatte den Klassencharakter der Epidemie damals also klar

erkannt und in seinem Artikel über „Cholera und Sozialpolitik“ illusionslos ins Zentrum gestellt. Angesichts der heutigen Coronapandemie versuchen nur wenige, deren Ursachen und Folgen im Sinne einer Kritik der politischen Ökonomie zu analysieren. Der in Berlin lebende Gesellschaftskritiker Uli Krug ist einer von ihnen. In seinem Anfang des Jahres erschienenen Buch mit dem Titel „Krankheit als Kränkung“ liefert er einen kurzen Abriss der ökonomischen und gesellschaftlichen Hintergründe moderner Epidemien und zeigt, dass jede von ihnen eine Sozialgeschichte hat. Er geht aber auch der Frage nach, inwiefern solche sozialgeschichtlichen Faktoren die Herausbildung jener Sozialtypen begünstigt, die heute die Pandemie verharmlosen und gegen die staatlichen Impfkampagnen agitieren.

Folgen der neuen Arbeitsteilung

Um die sozialgeschichtlichen Aspekte der Entstehung von Epidemien und Pandemien zu verdeutlichen, greift der Autor bis in die Geschichte der Privatkolonie des belgischen Königs Leopold II. und die nachfolgende Kolonie Congo belge zurück. Die Entwicklung im Kongo hat für Krug nämlich Modellcharakter: So habe die expansive Plantagenwirtschaft zur Produktion von Kautschuk, Palmöl und Kaffee neben der grausamen Ausbeutung der Arbeitskraft auch lokale Ernährungsweisen verunmöglicht und die ansässige Bevölkerung von den Ressourcen ihrer Produktion getrennt. Eine Praxis, in der Krug die Vorläufer der Strukturanpassungsprogramme erkennt, wie sie in den 1970er- und -80er-Jahren dem damals Zaire genannten Land vom Internationalem Währungsfonds (IWF) und der Weltbank auferlegt worden sind. Dies habe dazu geführt, dass das Bildungs- und Gesundheitssystem, aber auch elementare Dienste wie die Müllabfuhr zusammenbrachen. Auch die verarbeitende Industrie des Landes sei kollabiert, während das einstige

Agrexportland heute nahezu vollständig von Lebensmittelimporten abhängig sei.

Was in der heutigen Demokratischen Republik Kongo geschehen ist, gilt pars pro toto für viele der sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländer: Auch in weiten Teilen des restlichen Afrikas und in Lateinamerika schrumpft der Anteil des Industriesektors an der Wertschöpfung beständig. Investitionen aus Ländern wie China führen weder dazu, dass lokale Arbeitsplätze geschaffen werden, noch regen sie lokale Wachstumsprozesse an. Es gehe hauptsächlich um die Gewinnung und den Abtransport von Rohstoffen, auch die verbleibenden landwirtschaftlichen Nutzflächen seien durch „landgrabbing“ auf den Export orientiert.

So hat die kapitalistische Ausbeutung in vielerlei Hinsicht den Epidemien den Boden bereitet: Wildtierkolonien rücken infolge der für Monokolonien gerodeten Wälder immer näher an menschliche Siedlungen heran, wo der Verzehr von „bush meat“ das unerschwinglich gewordene Zuchtierfleisch zum Proteinbedarf ersetzt. Zusammen mit der hochkonzentrierten Viehzucht bilden diese und noch mehr von Krug genannte Aspekte ideale Bedingungen für Zoonosen, also die Übertragung von Krankheitserregern von Tieren auf Menschen. Zugleich sind die unter dem Austeritätsdiktat stehenden Staaten nicht mehr in der Lage, die dringend benötigten Seuchenkontrollprogramme zu finanzieren. Die katastrophalen Resultate dieses Verarmungs- und Verwüstungsprozesses in den jeweiligen Ländern sind laut Krug „ideale“ Entstehungsbedingungen für die modernen Epidemien, die ihre Vorläufer in Ebola, dem Denguefieber und nicht zuletzt auch dem HI-Virus beziehungsweise der Aids-Erkrankung hatten.

All dies ist nicht neu; doch gelingt es Krug, pointiert darzulegen, dass unter den Bedingungen der sich unablässig verdichtenden kapitalistischen Produktionsweise die Coronapandemie

einen nahezu unvermeidbaren Verlauf genommen hat. Diese sieht der Autor vor allem als Produkt der sogenannten „Neuen Internationalen Arbeitsteilung“: Wurden früher zwischen den Industrie- und Entwicklungsländern vorwiegend Rohstoffe gegen Industrieprodukte getauscht, ist es bei der „neuen“ Arbeitsteilung die Arbeitskraft vorwiegend asiatischer Schwellenländer, die attraktiv geworden ist, da deren Kosten nur einen Bruchteil der Arbeitskosten in den Industrieländern ausmachen.

Mit den für die Auslagerung der industriellen Fertigung erforderlichen modernen Transporttechnologien gehen jedoch auch die modernen Erreger auf die Reise, wie Krug konstatiert, und so sehen sich die postindustriellen Teile Europas auf diese Weise plötzlich selbst wieder mit einigen Folgen der aus den Hungerlöhnen resultierenden katastrophalen Armut konfrontiert.

In den betreffenden Ländern, wo Zustände herrschen, die man hierzulande nur mehr aus den Geschichtsbüchern kennt, wurde in den vergangenen Jahren verzweifelt darum gekämpft, trotz blanker Staatskassen an der globalen Verteilung des Impfstoffes gegen Covid-19 teilzuhaben und über all dem auch die Produktion von Impfstoff gegen andere Infektionskrankheiten nicht zu vergessen, die dank der aufgezwungenen Austeritätsprogramme in den ärmeren Ländern wieder epidemisch geworden sind. In geradezu absurdem Kontrast dazu wird hierzulande gegen staatliche Impfprogramme protestiert.

Die Rede von einer Spaltung der Gesellschaft, die durch die staatliche Politik riskiert werde, kann Krug überhaupt nicht nachvollziehen. Sie wäre ihm zufolge „rational nur zu verstehen, wenn ein Teil dieser Gesellschaft - Arme, Alte, Arbeitslose beispielsweise - von Impfung und Behandlung ausgeschlossen wäre“. Das Gegenteil sei jedoch der Fall: „Der Konflikt entzündet sich daran, dass alle möglichst gleichermaßen gegen Covid-19 geimpft werden sollen und

Freiheit, jedenfalls: Protest gegen die staatlichen Maßnahmen zur Coronabekämpfung im September 2021 in den Niederlanden.



FOTO: EPA-EFE/JEROEN JUMELET

dass Rücksicht auf besonders vulnerable Gruppen der Gesellschaft gefordert wird.“ Wie also lässt sich der auch in Luxemburg zu beobachtende Furor erklären?

Auch hierzu zieht Krug die globalen Auswirkungen der Neuen Internationalen Arbeitsteilung heran, allerdings anders als die Entstehung der Pandemien psychologisch und daher indirekt: „Grundlegend scheint hier die Abkoppelung in den Metropolen von der Realität der Produktion zu sein, deren Bewohner von der unsichtbaren Alimentierung durch die ebenso unsichtbare Überausbeutung in der ehemaligen Peripherie abhängen“, so der Autor: „Diese Abkoppelung stiftet eine handgreifliche Phantasmagorie, nämlich das Zuhandensein aller Waren, ohne sie herstellen zu müssen, oder wenigstens der Notwendigkeit bewusst zu werden, dass sie irgend jemand in irgendeiner Weise hergestellt hat. In dieser Wirklichkeit ist jeder mit sich selbst allein, erfährt weder Grenzen, die von Objekten ausgehen, noch lernt er, solche Grenzen in vernünftiger Kooperation zu überwinden; de facto ohnmächtig, de mente allmächtig.“

Neben den mentalitätsgeschichtlichen Aspekten, die Krug in seinem Buch heranzieht, um die verschiedenen Milieus der Seuchenverharmloser und Impferweigerer zu analysieren (etwa die pietistischen und anthroposophischen Kreise Baden-Württembergs) ist es vor allem dieser Ansatz, der seine Überlegungen lesenswert

macht: Der Zusammenhang von Produktion und Reproduktion, wie er im Kapitalismus als gesellschaftlichem Verhältnis gegeben ist, wird von den Einzelnen gar nicht mehr als solcher erfahren. Das führe - komplementär zur absoluten Verarmung in den arbeitsintensiven Produktionsstandorten - in den postindustriellen Gesellschaften zu einer Derealisierung der Wirklichkeit. Hier stelle die Coronapandemie beziehungsweise deren Folgen einen Einbruch des Realen dar. Diese Realität werde von manchen jedoch nicht in ihrer gesellschaftlichen Dimension, sondern als böswillig gegen ihre Person gemünzt, als individuelle narzisstische Kränkung erlebt.

Verdrängung des Körperlichen

Folgt man Krug, so ist es die Aussicht auf psychische Kompensation für diese Kränkung, die manchen die ideologischen Angebote der Impfgemeinschaft attraktiv erscheinen lässt. Reizvoll ist diese heroisch inszenierte Selbstermächtigung umso mehr, als die Zumutungen des Kapitalismus ohnehin beständig ein Gefühl erdrückender Ohnmacht erzeugen, gefangen in einem scheinbar selbstständigen gesellschaftlichen Verhältnis, über das man nichts vermag, und dem man sich doch fügen muss, wenn man nicht zugrunde gehen will.

Angesichts solch trüber Aussichten betreibt die Protestkultur der Coronaverharmlosung die „negative Befreiung vom Realitätsprinzip“

unter postindustriell-kapitalistischen Lebensbedingungen, wie Krug es nennt - negativ, weil es sich eben um eine Regression handelt, anstatt um die gesellschaftliche Emanzipation von eigentlich überflüssigen Zwängen oder gar die Abschaffung der Klassen. Unter dem Banner dieser Regression treffen scheinbar gesellschaftskritische Intellektuelle mit esoterischen Ideologen aller Couleur und auch mit Nazis und Antisemiten zusammen: Während die einen finstere Mächte oder volksfremde Einflüsse am Werke sehen, schwadronieren andere von alternativen Heilmitteln; wieder andere spalten das Körperliche einfach völlig ab und machen sich mit ihrem Intellekt zu Herrschern einer rein geistigen Welt, der auch der Tod nichts anhaben kann, weil dem Narzissten ohnehin unvorstellbar ist, „dass es eine Welt ohne ihn geben könnte“.

Uli Krug gelingt es in seinem Buch, die Kritik der gesellschaftlichen Bedingungen der Coronapandemie mit deren Auswirkungen auf die seelische Ökonomie der Einzelnen zu verbinden. Die von Krug beschriebene soziale Atomisierung geht mit einem gesellschaftlichen Konformismus einher, denn was als Individualität angepriesen wird, ist blanker Abdruck der Verhältnisse, der vermeintlich rebellische Nonkonformismus bloße Spielmarke innerhalb der kapitalistischen Konkurrenz.

Wo so dahinvegetiert wird, stellen die anderen nur mehr einen Störfaktor dar: „Selbst die ostentative Sorge

um die seelischen Schäden, die das Maskentragen und die verstärkte soziale Isolierung bei zuvor schon Isolierten hervorrufen könnten - auch hier zeigt das Virus lediglich die Wahrheit über die Zustände, die schon lange vorher herrschten -, kaschiert lediglich die Gleichgültigkeit darüber, ob die Bedauerten überhaupt überleben“. An dieser Stelle trifft sich die Analyse von Krug mit jener des in der vorigen Woche vorgestellten Buches von Jule Govrin über „Politische Körper“: In der Coronapandemie zeigt sich drastisch, wer der kapitalistischen Verwertungslogik zum Opfer fällt - und wer dieser Logik zur ungehinderten Durchsetzung verhilft.

Ein ähnliches Resümee hatte auch Victor Adler schon 1892 formuliert: Es bringe „das Hereinbrechen einer schweren Seuche der Gesellschaft ihre eigenen Zustände, die sie längst kennt, aber vor denen sie gewaltsam die Augen zu schliessen gewohnt ist, zu grellem Bewusstsein“, schrieb er in dem eingangs zitierten Text und hatte dabei nicht zuletzt die Klassenverhältnisse im Blick. Krugs Buch ist ein aktueller Beitrag, um diese Bewusstwerdung zu fördern.

Uli Krug: Krankheit als Kränkung. Narzissmus und Ignoranz in pandemischen Zeiten. Edition Tiamat, 112 Seiten.

EXPOTIPP

ART VISUEL

« OK Computer »

Nuno Lucas da Costa

Un objet identifié en tant que « Machine Hallucinations. Rêves de nature » a atterri dans l'espace de la grande nef du Centre Pompidou de Metz. Une expérience psychosensorielle aux effets anxiolytiques nous y attend.

À première vue, on pourrait spéculer sur une probable visualisation expérimentale des perceptions d'un des cobayes humains du chimiste Albert Hofmann (inventeur du LSD). Pourtant, ici, nulle question de prestidigitiation ou de délires psychédéliques, mais plutôt d'une toile numérique de 10 mètres sur 10 mètres projetant des vidéos en 3D durant 20 minutes, élaborée par Refik Anadol. Issu de la génération Y, Anadol (né en 1985 en Turquie) vit et travaille actuellement à Los Angeles, où il est conférencier au département design et art numérique de la prestigieuse université de Californie à Los Angeles. Pour achever cette toile numérique, l'artiste a couplé pas moins de 90 millions d'images trouvées sur l'internet. Ces images se composent de photos affichant des éléments naturels, notamment des paysages, des nuages, des fleurs, des arbres ou encore des champignons. La directrice du Centre Pompidou-Metz, Chiara Parisi, explique que cet ensemble de données est traité par un logiciel mis au point par le Refik Anadol Studio en collaboration avec l'équipe de recherche quantitative de Google AI.

Face à cette toile vivante, nous suivons un perpétuel mouvement de formes colorées, exhalant de mystérieuses espèces aux apparences botaniques. Par moments, nous aurons l'impression d'assister à une version revisitée des peintures de Dalí, une sorte de surréalisme 3.0. Nous assistons à plusieurs séquences narratives qui n'obéissent à aucune logique linéaire, desquelles émane une force créatrice transcendante de la prétendue « intelligence artificielle ». La toile est aussi accompagnée d'une musique aux sonorités analogiques basées sur des données extrapolées de bruits quantiques, qui apaiseraient

une tornade en devenir et passeraient comme lettre à la poste dans une séance de psychothérapie. Il est facile de comprendre que Refik Anadol fait des données son outil de prédilection, et de l'intelligence artificielle sa principale acolyte. Dans une note introductive, l'artiste dit tout bonnement vouloir inviter « à rêver un univers alternatif où les machines collaborent avec les humains pour imaginer notre existence dans le temps et créer des environnements alternatifs et multisensoriels ».

La visualisation de cette œuvre de Refik Anadol nous mène à mettre en

question l'avenir de l'art en soi, notamment celui des pinceaux, celui de la peinture séculaire. Celle-ci cessera-t-elle d'exister ou se raréfiera-t-elle pour céder la place à ce nouveau type de manifestation numérique ? Espérons que les deux coexisteront, tout simplement. Nous pouvons aussi nous poser la question de savoir si cette création artistique n'aurait pas échappé à la volonté maîtrisée de l'artiste : elle serait alors une œuvre qui, en tant que produit de l'intelligence artificielle, voudrait nous délivrer par elle-même un message. Chacun et chacune sera libre de son interpréta-

tion. Cela dit, l'installation se visite aussi parfaitement en famille. Elle interpellera ainsi les adultes et émerveillera les plus jeunes avides de couleurs animées... ou l'inverse. Finalement, on se demandera si l'intelligence artificielle, fruit de l'imagination humaine, parviendra un jour à supplanter sa conceptrice. Or, quand il est question de tout ce qui touche à l'humain, l'histoire nous a maintes fois démontré que notre espèce est capable du meilleur comme du pire. Le monde nous a livré Nelson Mandela, mais aussi Vladimir Poutine. Quid de l'intelligence artificielle ?

Refik Anadol se veut quant à lui optimiste. Grâce aux méthodes les plus innovantes à la disposition de l'être humain, il croit à « un avenir plein d'espoir où une relation symbiotique avec les machines nous donnerait de nouvelles idées, la connaissance et le pouvoir, non seulement de rêver, mais aussi de créer un monde meilleur ». Avec Refik Anadol, nous sommes aussi pleinement dans l'air du temps, celui des NFT (jetons non fongibles), de la blockchain, des illusions cryptomonnaies et surtout de l'intelligence artificielle. D'ailleurs, création virtuelle unique, « Machines Hallucinations. Rêves de nature » peut être achetée sur l'internet avec de la monnaie numérique. Nous sommes aussi dans l'avènement du métavers, et nous reverrons « Ready Player One » de Steven Spielberg avec un autre regard.

Cette monumentale fresque numérique nous aide à concevoir une nouvelle délimitation des frontières de l'art pictural et de l'intelligence artificielle. Si cette dernière se veut un outil informatique capable d'imiter les comportements humains et de prendre des décisions de la même manière que le cerveau, dans un futur proche ou lointain, le défi de l'âme humaine sera-t-il de ne pas perdre son identité ? Éloigné de ce débat, Charles Bukowski affirmait que « quand tout le monde est pareil, tout le monde est personne ».



PHOTO : NUNO LUCAS DA COSTA

Jusqu'au 29 août au Centre Pompidou-Metz.

SERIE

AUF APPLE TV

Black Bird

Tessie Jakobs

Dennis Lehanes Miniserie „Black Bird“ profitiert von der Faszination für Serienkiller. Trotz mehrheitlich guter Schauspielleistungen und einer insgesamt spannenden Handlung ist sie im Vergleich zu anderen dieses Genres leider nur mittelmäßig.

Von „Dexter“ über „Bates Motel“ bis hin zu „True Detective“ und „You“-Produktionen über Serienmörder erfreuen sich anhaltender Beliebtheit. Doch wieso eigentlich? Der Adrenalin-Rush und die Ähnlichkeit, die solche Erzählungen mit dem Lösen eines komplexen Rätsels haben, spielen dabei sicherlich keine unwesentliche Rolle.

Allgemein betrachtet sind Serienmörder-Produktionen ein recht konservatives Genre, das das Publikum nicht allzu sehr herausfordert. Die Täter sind mehrheitlich weiß, männlich, heterosexuell und gutaussehend. Die Opfer wiederum sind weiblich. Theoretiker*innen wie der Englischprofessor David Schmid sehen einen Zusammenhang zwischen dem Boom solcher Erzählungen in den 2000-Jahren und den 9/11-Attentaten: Sie seien ein beruhigendes Szenario gegenüber dem nicht-weißen, nicht jüdisch-christlichen, potenziell jeden und jede tötenden Terroristen. Dementsprechend handelt es sich bei den Protagonisten der Post-9/11-Ära eher um Antihelden denn um reine Bösewichte: Trotz ihres unmoralischen Verhaltens werden wir dazu angeregt, mit ihnen mitzufühlen. Dass solche Produktionen wiederholte Flashbacks auf die traumatische Kindheit des Killers zeigen, ist mittlerweile keine Ausnahme mehr.

Unterkomplex und voyeuristisch

Die am 8. Juli auf Apple TV angelaufene, sechsteilige Miniserie „Black Bird“ kombiniert altbewährte Erzählmuster mit einem für Serienmörder-Stories eher ungewöhnlichen Setting: dem Gefängnis. Die Prämisse zu Dennis Lehanes „Black Bird“ wirkt völlig mit den Haaren herbeigezogen, beruht jedoch auf einer wahren Begebenheit: Mitte der 1990er-Jahre wurde dem für Drogenhandel und Waffenbesitz verurteilten Jimmy Keene (Taron Egerton)

eine Verkürzung seiner zehnjährigen Haftstrafe versprochen. Die Bedingung: Sich mit dem mutmaßlichen Serienmörder Larry Hall (Paul Walter Hauser) anfreunden und ihm ein Geständnis entlocken. Dafür wurde Jimmy unter einem Vorwand ins Hochsicherheitsgefängnis nach Springfield, Missouri verlegt, in welchem sich Larry zu dem Zeitpunkt befand. Seine Erfahrungen machte Keene in seinen 2010 erschienenen Memoiren „In with the Devil: A Fallen Hero, a Serial Killer, and a Dangerous Bargain for Redemption“ öffentlich.

Die Serie als vorhersehbar zu bezeichnen, wäre übertrieben; echte Überraschungen hält sie allerdings auch nicht bereit. Die Art und Weise, wie Jimmy Larry befreundet, ist enttäuschend unspektakulär. Eine Taktik wird nicht erkennbar; vielmehr hatte Jimmy das Glück, dass der einsame Larry dringend einen empathischen Gesprächspartner brauchte. Das ist nur eins von zahlreichen Beispielen für die mangelnde Komplexität dieser Serie. Sie will das Publikum glauben machen, dass Jimmy Larry durch seine besonderen zwischenmenschlichen Fähigkeiten ein Mordgeständnis zu entlocken vermochte. Von diesen Fähigkeiten bekommen wir nur leider nichts zu sehen. Selbst die Momente, in denen Larry Jimmy auf der Schliche zu sein scheint, handhabt die Serie auf enttäuschende Weise: Sporadi-

schen Episoden des Misstrauens ihm gegenüber entgegnet Jimmy, sich doch nur unterhalten zu wollen, und nach ein paar Sekunden der Anspannung glaubt ihm Larry auch jedes Mal.

Unauthentisch und arrogant

Eine weitere Schwäche der Serie ist die Art und Weise, wie Taron Egerton Jimmy verkörpert. Der Jimmy, der zu zehn Jahren Haft verurteilt wurde, versteckt seine verletzte Seite hinter einer Fassade aus Selbstbewusstsein und Coolness. Es wäre zu erwarten gewesen, dass er diese Fassade im Hochsicherheitsgefängnis nicht mehr aufrechtzuerhalten vermag. Stattdessen spielt Egerton diese Rolle frustrierend uniform - seine durchweg zusammengekniffenen Augen und in Falten gelegte Stirn lassen kaum Emotionen erkennen. Dadurch wirkt Jimmy durchweg unauthentisch und arrogant. Schwer nachzuvollziehen, dass Larry das nicht bemerken und dadurch abgeschreckt würde.

„Black Bird“ wäre zweifellos spannender gewesen, wenn die Macher*innen den Fokus auf Jimmys Innenleben gelegt hätten und dessen Gesprächsversuche nicht bloß ein Mittel zum Zweck gewesen wären, um Larry ein Geständnis zu entlocken. So jedoch bleibt der Fokus auf dem, was Larry preiszugeben bereit ist. Über mehrere Szenen hinweg müssen wir

uns erst anhören, wie sehr er Frauen verachtet und anschließend, wie er vorgegangen ist, um seine Opfer zu vergewaltigen und zu töten. Das von Larry Gesagte in solchen Momenten auditiv zu verzerren und stattdessen den Fokus auf Jimmys Reaktion zu legen, wäre die interessantere Option gewesen. Leider wurde diese von den Macher*innen zugunsten einer unnötigen Effekthascherei vernachlässigt. Immerhin werden Larrys Taten nicht auch noch visualisiert. Ein verstärkter Fokus auf Larrys soziales Umfeld hätte der Serie ebenfalls nicht geschadet. Immerhin kam der sich mittlerweile wegen Kidnapping und Vergewaltigung in lebenslanger Haft Befindende unter anderem auch deshalb so lange mit seinen Taten davon, weil er von denen, die ihn kannten, als „harmless weirdo“ abgetan wurde.

Lehanes Serie ist dennoch sehenswert. Mit der Ausnahme von Egerton sind die Schauspielleistungen beachtlich, vor allem die von dem im Mai verstorbenen Ray Liotta in einer seiner letzten Rollen. „Black Bird“ reiht sich ein in die Liste handwerklich beachtlicher True-Crime-Serien, Fans dieses Genres dürften mit Serien wie Hannibal, „Sharp Objects“ oder „Mindhunter“ jedoch eher auf ihre Kosten kommen.



Warum sich Larry dem unauthentisch wirkenden Jimmy öffnet, bleibt bis zuletzt unklar.

COPYRIGHT: APPLE TV

INTERVIEW

BACKCOVER

« Wheels of Hope » de Thomas Girondel

Isabel Spigarelli

En août, le woxx présente sur sa dernière page « Wheels of Hope », du photographe Thomas Girondel : une série photographique à l'initiative du skateur professionnel ukrainien Yurii Korotun. Le but du projet est de soulager le quotidien des réfugié-es les plus jeunes qui ont dû quitter leur pays après l'invasion de l'Ukraine par l'armée russe. Girondel sur son lien avec l'Ukraine, ses premières amours et un sourire.

woxx : Où étiez-vous quand la Russie a envahi l'Ukraine ?

Thomas Girondel : J'étais en France. Je candidatais pour un appel d'offres du ministère de la Culture lorsque la

guerre en Ukraine a éclaté. Vu que c'était un important appel d'offres, j'étais bloqué et je ne pouvais pas partir.

Vous avez un lien avec le pays ?

J'ai un lien très fort avec l'Ukraine depuis 2014. Ce voyage a marqué la fin de mon amateurisme et le début de mon professionnalisme comme photographe. Je suis allé à Kyiv après la révolte de Maïdan pour interviewer la jeunesse pro-ukrainienne, pour savoir ce qu'elle pensait de la situation du pays. Ensuite, je suis allé dans le Donbass pour comprendre ce que pensaient les pro-russes.

Vous étiez en Ukraine à un moment de grandes tensions.

La guerre a éclaté quand j'étais à Donetsk. Je me suis retrouvé, muni d'un appareil photo argentique en noir et blanc, avec les photographes professionnels qui faisaient de la « breaking news ». J'ai appris le métier. Depuis, je suis retourné plusieurs fois dans le pays : j'y ai fait des reportages et j'y ai gardé des liens forts avec les gens un peu partout. Ce qui s'est passé en février 2022 m'a donc énormément touché. Les ami-es ukrainien-nes m'ont donné des nouvelles, m'ont appelé. Toute la machine de la « breaking news » est arrivée sur place, même sur les réseaux sociaux.

En regardant les images d'actualités, je ressentais un post-traumatisme de ce que j'avais vécu en 2014 à cause de la guerre. C'était dur pour moi, car je me sentais impuissant à faire quoi que ce soit. De plus, il y avait déjà plein de journalistes sur le front, et je me suis dit : « Tu ne peux pas faire la même chose. Tu ne peux pas risquer ta vie comme tu l'as fait en 2014. »

Yurii Korotun vous a alors contacté.

J'étais en lien avec Yurii depuis longtemps. Il m'a contacté à ce moment-là en me disant qu'il était à Hanovre. Il m'a raconté qu'il avait commencé un projet sur le skateboard avec des enfants et adolescent-es ukrainien-nes réfugié-es à Hanovre. Pour une fois, j'avais envie de faire quelque chose de positif pour contrebalancer tout ce qu'on voit sur l'Ukraine et les réfugié-es.

Faites-vous du skate ?

Oui, depuis longtemps. Yurii, je l'ai connu en 2018 quand j'étais en reportage à Kyiv : il faisait du skate à Maïdan. Je suis allé vers lui parce que ça me faisait plaisir de voir des skateurs sur Maïdan. Cela fait partie de la communauté skate : ne pas voir de frontières.

Peut-on dire que la communauté skate est politisée ?

Il est rare que les skateurs soient apolitiques. Il y a toujours un engagement : le skate, c'est la liberté avant tout, la liberté de déplacement, de créativité. Il y a des pays où on n'a pas la chance de faire autant de skate qu'en Europe. Le skate est devenu « mainstream », mais quand moi j'ai commencé à 14 ans, il était interdit en ville. On était montrés du doigt, on était vus comme des punks, comme

Close-up des jeunes réfugié-es ukrainien-nes au skatepark « Gleis D » à Hanovre.



Daniel, skateur de 17 ans venant d'Odessa, fait un « flip » sur une rampe de bois ressemblant à une pyramide.



COPYRIGHT : THOMAS GIRONDEL

des anarchistes. On était en marge de la société et de la communauté sportive, ce qui a créé un lien entre nous.

C'est une chance ou une malchance de faire du skate pour accompagner un tel projet comme photographe ?

Je suis un passionné : c'était difficile de me détacher de cette passion pour vulgariser mes angles, mes cadrages, pour faire comprendre au grand public les bases rudimentaires du skate. Si je ne m'étais concentré que sur les figures, l'impact du projet aurait été différent. Je ne savais donc pas comment aborder le projet au début, ni comment cadrer mes photos pour qu'elles racontent une histoire.

« Wheels of Hope » fait un lien entre la guerre et le skate. Un contraste ?

Il y a beaucoup de projets similaires dans le monde, par exemple dans la zone palestinienne, par des ONG qui ont créé des skateparks dans ces zones de tension pour aider les jeunes à s'en sortir. Yurii, lui aussi, veut sortir les jeunes de leur quotidien : ils ont passé des semaines entières sur la route avant d'arriver à Hanovre. Pour lui, c'est important de leur transmettre la culture urbaine, de leur montrer qu'il y a une certaine liberté dans la communauté de skate, de leur faire oublier la guerre pour un moment. La plupart des jeunes n'avaient pas fait de skate avant. Lors de la première session que j'ai faite avec les enfants, on voyait sur leur

visage qu'ils étaient très marqués par les événements. Après un certain temps, le sourire est arrivé.

« Le skate, c'est la liberté avant tout, la liberté de déplacement, de créativité. »

Le conflit actuel est la deuxième guerre que vous couvrez à distance comme photographe. Comment parler de la cruauté de la guerre en images ?

À la suite de mon stage au « Monde », je me suis aperçu que, en tant qu'indépendant, c'est compliqué de vendre ses photos. En général, les grands magazines et journaux passent des commandes aux photographes expérimentés. Je suis géographe, donc j'ai une approche très spéciale des paysages. Petit à petit, je me suis détaché de la « breaking news » et me suis tourné vers des projets de long terme, sur le terrain - c'est là où je me sens le mieux. Si je devais retourner en Ukraine et travailler sur un sujet lié à la guerre, ce serait un sujet à long terme pour capturer l'atmosphère pesante, parallèle à la guerre. J'ai en tête une suite du projet « Wheels of Hope » en Ukraine, que je n'ai évidemment pas encore pu réaliser. En tout cas, je ne me vois pas retourner au front comme je l'ai

fait en 2014. C'est dangereux, j'admire beaucoup les photographes de guerre. Je crois que j'ai aujourd'hui une approche plus reculée. Je connais beaucoup de photographes qui suivent cette approche : revenir vers ses premières amours, vers ses vraies connaissances.

Pour vous, c'est le skate ?

Dans ce projet, c'était le skate, mais j'ai fait six ans d'études de géographie, avec une spécialisation en gestion du littoral et risques naturels. Les futurs projets parleront donc probablement des populations littorales ou insulaires. Je retombe sur mes connaissances. J'ai travaillé dans ce domaine pour l'État français ; j'étais chercheur en Australie et je viens du Havre. L'Ukraine est vraiment une exception. C'est un pays qui reste dans mon cœur à part entière, et je vais y retourner. Je le connais bien, et c'est dur pour moi de voir, ce qui se passe là-bas. L'évolution est tellement rapide que c'est difficile d'anticiper ce qui va se passer dans deux, trois mois.

Revenons à « Wheels of Hope » : quelle rencontre vous a touché ?

Ce sont les enfants, tous ceux que j'ai rencontrés : leur joie de vie et leur maturité par rapport à leur jeune âge. Quand je les voyais, quand je les prenais en photo, parlais avec eux, je savais que leur vie a été détruite. Il y

a des petit-es de Donetsk, d'Odessa... Je ne leur ai pas posé de questions sur la guerre, absolument rien. La volonté de Yurii m'a marqué aussi, tout comme la grande générosité de l'équipe du skatepark « Gleis D », où ont lieu les cours de skate. À la fin, je crois quand même qu'une dame, venue d'un camp de réfugiés pour s'occuper volontairement des enfants, m'a touché particulièrement.

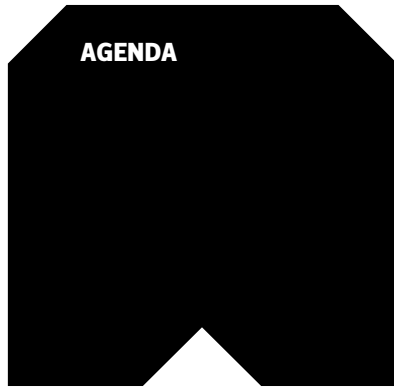
Pourquoi ?

Lors d'une pause, on a fumé une cigarette ensemble, et j'ai demandé d'où elle venait. Elle m'a dit : « Je viens de Boutcha. » La situation à Boutcha avait été thématisée deux, trois semaines avant cette rencontre. Comme journaliste, il faut garder une certaine éthique, mais j'étais vraiment touché sur le moment et je ne savais pas quoi répondre. Tout ce que j'ai pu dire, c'était que j'étais extrêmement désolé et que j'espérais que les responsables seraient punis. Yurii m'a aidé à traduire le message. La dame a répondu : « Ce n'est pas grave, c'est la vie », avec un grand sourire. Cette joie de vie du peuple ukrainien, peu importe ce qui lui arrive, m'a toujours impressionné.

Thomas Girondel, 37 ans, est un photographe et géographe français. Il travaille comme photojournaliste indépendant et photographe documentaire.

WAT ASS LASS | 05.08. - 21.08.

AGENDA



Freideg, 5.8.

Junior

Acoustic Picnics: Spillnomëtteg, Parc naturel Haard, *Dudelange*, 13h30 - 17h. www.opderschmelz.lu

Dans les hauteurs : Le jardin magique, (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Musek

42e Gouvy Jazz & Blues Festival, avec Antonio Faraò « Border » Quartet, Cyrus Chestnut et Roberta Gambarini, Dameronia's Legacy All Star Octet et Les contes d'Aldonsina, ferme Madelonne, *Gouvy (B)*, 19h. Tél. 0032 80 51 77 69. madelonne.be

Evening of Salon and Light Music, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 19h30. Tél. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

Exceptionnellement, le woxx ne paraîtra pas la semaine prochaine. Il reprendra avec le numéro 1697 le vendredi 19 août. C'est pourquoi votre agenda cette semaine propose les événements culturels jusqu'au dimanche 21 août.

Congés annulés:

Ouai Stéphane + Hyperactive Leslie + MR TC, electronic, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Theater

E22 Tribune/Dance Your Self! Chorégraphies « Cracks » de Grete Smitaite et « (di)SPERARE » de Giovanni Zazzera, plancher des coulées, *Esch*, 21h.

Konterbont

Clervaux Castle Summer Music Festival: Bohemian Rhapsody, Vorführung des Films von Bryan Singer (USA 2018. 135'), Schloss, *Clervaux*, 21h. Tél. 92 00 72. www.destination-clervaux.lu

Samschdeg, 6.8.

Junior

Villa plage : Histoires en plein air, (4-8 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h30. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : tuffi@vdl.lu

Craie colorée, atelier, (> 7 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h (L). Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

Musek

42e Gouvy Jazz & Blues Festival, avec Élia Bastida Meets Scott Hamilton with Joan Chamorro Trio, Joyce Elaine Yuille with the Elio Coppola Quartet, Sly Johnson Trio, Harry Allen - Thomas Ibanez 5tet, Bam!Trio, Marc Frankinet Quartet et Le Sousa Schleb, ferme Madelonne, *Gouvy (B)*, 17h. Tél. 0032 80 51 77 69. madelonne.be

Congés annulés: Italia 90 + The Homesick, post-punk, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Clervaux Castle Summer Music Festival: Veda Bartringer Quartet, jazz, château, *Clervaux*, 21h. Tél. 92 00 72. www.destination-clervaux.lu

Theater

E22 Tribune/Dance Your Self! Chorégraphies « It's Not Your Dream » de Vilma Pitrinaite et « What Does Not Belong to Us » de Sarah Baltzinger, plancher des coulées, *Esch*, 21h.



Das ostfriesisch-berlinerische Dada-Rock-Duo Odd Couple bringt am 10. August, um 20 Uhr eine Reihe typisch norddeutscher Eigenschaften in die Rotondes.

Konterbont

Portrait of a Landscape, atelier de peinture, Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h - 17h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Hobby Nuetsmaat, dans tout le village, *Esch-sur-Sûre*, 17h.

E22 Julie Campiche + E roude Fuedem duerch de roude Buedem: Malleus Maleficarum 2.2, choreographesch a musikalesch Spektakel- a Lauschter-Trëppeltour, Parc naturel Haard, *Dudelange*, 18h. www.opderschmelz.lu
Aschreiwung erfuerderlech: mirka@maskenada.lu
woxx.eu/maskenada

Sonndeg, 7.8.

Musek

42e Gouvy Jazz & Blues Festival, Lenny Lafargue et les Moustics, Elise & the Sugarsweets, Archie Lee Hooker & the Coast to Coast Blues Band, Bernard Allison, Lawen Stark Blues Trio, Muddy What?, The Last Row et Hipi-Kats, ferme Madelonne, *Gouvy (B)*, 16h. Tél. 0032 80 51 77 69. madelonne.be

Congés annulés : Moritz Fasbender, récital de piano, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Konterbont

Konscht am Gronn, exposition d'art en plein air avec concerts, rue Munster, *Luxembourg*, 10h - 18h.

Sentier des passeurs, visite thématique, départ : gare de Troisvierges, 10h30. visit-eislek.lu
Org. Naturpark Our.

Fuersch duer um Naturparkfest, Centre écologique et touristique « Parc Housen », *Hosingen*, 11h - 18h. Tél. 92 95 98-700. www.sispolo.lu
naturpark.lu

Walk the Art, visite thématique, départ : pl. Guillaume II, près de la mairie, *Luxembourg*, 16h (F). Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Méindeg, 8.8.

Konterbont

Villa plage : La nature à l'honneur des rencontres « Tricot sur l'herbe », Villa Vauban, *Luxembourg*, 15h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Congés annulés : Lydia Lunch - The War Is Never Over, projection du documentaire de Beth B (USA 2019. 78'. V.o.), suivie du DJ set Suske from Wiske, Rotondes, *Luxembourg*, 21h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

WAT ASS LASS | 05.08. - 21.08.

Dënschdeg, 9.8.

Junior

Dans les hauteurs : Porte-magie, (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Chien de garde, atelier (> 8 ans), Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 14h. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Musek

Congés annulés: Kate NV, electronic, support: Cosmokramer, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Konterbont

Renc'Art - œuvre du mois : Pieter Andreas Rysbraeck (1684-1748), Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 12h30 (D). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Mëttwoch, 10.8.

Junior

Villa plage : Amusement garanti ! atelier (> 8 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Musek

Congés annulés: Odd Couple, rock, support: First Mote, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Konterbont

E22 Acoustic Picnics : Desire Lines, audio walk avec Frieda Gerson, Alisa



Hunneg-Strépp versetzt am 19. August, um 21 Uhr im Schloss Clerf mit Hip-Hop, Rock und Pop die Blasmusik ins hier und jetzt.

Oleva, Emre Sevindik et Claire Thill, parc naturel Haard, Dudelange, 18h. www.opderschmelz.lu

Café des langues, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 18h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com
Inscription obligatoire : visites@mudam.com

Open Air Kino: Coexister, Vorführung des Films von Fabrice Éboué (F 2017. 89'. Dt. Fassung), Tufa Innenhof, Trier (D), 21h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Donneschdeg, 11.8.

Junior

Mamie, papi et moi, pour enfants (9-12 ans) et leurs grands-parents, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h + 14h30. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Inscription obligatoire : workshop@mudam.com

Acoustic Picnics: Spillnomëtteg, Parc naturel Haard, Dudelange, 13h30 - 17h. www.opderschmelz.lu

Fabrique ta propre moutarde ! Atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Musek

Congés annulés: DJ PC, DJ set, Rotondes, Luxembourg, 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

So So Summer 2022: Silk & Sonic, folk, Pomhouse, Dudelange, 19h. Tél. 52 24 24 1. www.cna.public.lu

Konterbont

E22 Acoustic Picnics : Desire Lines, audio walk avec Frieda Gerson, Alisa

Oleva, Emre Sevindik et Claire Thill, parc naturel Haard, Dudelange, 18h. www.opderschmelz.lu

Renc'Art - œuvre du mois : Pieter Andreas Rysbraeck (1684-1748), Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 19h (D). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Freideg, 12.8.

Musek

Soirée hip-hop avec Taipan, Kulturfabrik, Esch, 18h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Serge Tonnar eleng an der Kierch, Kierch, Rindschleiden, 19h30. Aschriewung erfuerderlech: aktiounsschmett@wahl.lu

87.8 — 102.9 — 105.2



THE RADIO FOR ALL VOICES

Every second Wednesday 11 p.m. - 12 a.m.

Off Beat

The show aims to take the listener off the beaten track and into the musical world of the alternative, the unusual and the less frequently played. Each month, it will revolve around a specific theme but that's where the structure stops! Pretty much anything goes ... it just has to be a bit different. So, sit back and let Richard Edwards be your guide on a musical mystery tour. You never really know what is coming up next!

WELTMUSEK

Willis Tipps



Malische Wurzeln

Coronabedingt musste man auf sein neues Album fünf Jahre warten. **Vieux Farka Touré**, Sänger und Gitarrist aus Mali, hat 2006 seine Recording-Karriere begonnen und sich in der Folge als Musiker mit offenen Ohren gezeigt. Er hat unter seinem eigenen Namen wie auch zusammen mit dem israelischen Pianisten Idan Raichel veröffentlicht und unter anderem mit dem Jazzgitarristen John Scofield kooperiert. Wegen seines bisweilen wilden Spiels nannten ihn einige den Hendrix der Sahara. Jetzt geht er zurück zu seinen Wurzeln und folgerichtig heißt sein aktuelles Album **Les Racines**. Die Platte erinnert stark an den entspannten Stil seines 2006 verstorbenen Vaters Ali Farka Touré, der bis heute als einer der größten Musiker Afrikas gilt. Vieux brauchte den zeitlichen Abstand wohl, um sich an die Form heranzuwagen, die sein Vater in der Welt etabliert hat. Aufgenommen wurde die Platte in dem Studio, das Ali Farka Touré zu seinen Lebzeiten im nordmalischen Niafunké aufgebaut hatte. Die schwierige Situation in Mali hat dazu geführt, dass Frieden und Verständigung wichtige Botschaften Tourés sind. Inhaltlich wie musikalisch ein ausgezeichnetes Album!

Vieux Farka Touré - Les Racines - World Circuit



Zwischen New Orleans und Haiti

Wenig bekannt ist, dass die Musik in New Orleans, wie zum Beispiel die „Mardi Gras“ genannte Form, Elemente aus der Musik Haitis enthält. Das liegt daran, dass leidgeplagte Haitianer*innen die Stadt bereits vor 200 Jahren als Zufluchtsort wählten. Diese enge Verbindung deckt **Leyla McCalla** die in New Orleans lebt, aber auf Haiti zur Welt kam, auf. Sie singt mit intimer Stimme, spielt Banjo und Cello und hat auf ihrem vierten Studioalbum **Breaking the Thermometer** mit einem kleinen Ensemble 15 Lieder auf Kreol und Englisch aufgenommen. McCalla präsentiert wieder ihre ganz eigene Mischung aus haitianischer Musik und den Klängen Louisianas, wie zum Beispiel dem Cajun. Angesichts der nicht enden wollenden deprimierenden Verhältnisse auf Haiti, kann es nicht ausbleiben, dass sich die Künstlerin in ihren Texten damit auseinandersetzt. Sie hat sich von Aufnahmen aus dem Archiv vom unabhängigen Radio Haiti inspirieren lassen, dessen Betreiber im Jahre 2000 ermordet wurde. Sie braucht weder Lautstärke noch Studiotricks, um musikalisch zu überzeugen und ihre Hörer*innen emotional zu berühren.

Leyla McCalla - Breaking the Thermometer - ANTI-



Jüdische Musik aktuell

Jüdische Musik ist äußerst vielfältig und verschieden. Sephardische Musik z. B. basiert auf den Traditionen der vor rund 500 Jahren aus Spanien vertriebenen Jüd*innen. Der osteuropäische Klezmer ist trotz Holocaust vor allem von in die USA emigrierten Jüd*innen lebendig gehalten worden. Daneben existieren noch ganz andere Formen und Vermischungen. Das Album **The Rough Guide to Jewish Music** umfasst fast 18 Stücke, die unterschiedliche Stile abdecken und von zeitgenössischen Künstler*innen aufgenommen wurden. Sephardisches singt die Spanierin Mara Aranda wie auch das Frauenensemble Al Andaluz Project. Andrea Pancur aus München spielt „Alpenklezmer“ mit bayrischer Würze und das dänische Sextett Mames Babegenush steuert einen flotten Tanz bei. Yinon Muallem, ein israelischer Perkussionist und Ud-Spieler, zeigt, wie man heute jüdische und arabische Elemente mit Jazz anreichert. Die Kompilation hat nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, dokumentiert aber, wie breit diese Szene aufgestellt ist. Eine interessante Einführung, die die Neugier der Hörer*innen weckt!

V.A. - The Rough Guide to Jewish Music - World Music Network

Transglobal
World Music Chart



August - Top 5

1. Vieux Farka Touré · Les Racines · World Circuit/BMG
 2. Oumou Sangaré · Timbuktu · World Circuit/BMG
 3. Cimarrón · La Recia · Cimarrón Music
 4. Lamia Yared & Ensemble Oraciones · Ottoman splendours/Lumières ottomanes · Analekta
 5. Madalitso Band · Musakayike · Les Disques Bongo Joe
- Die TWMC TOP 20/40 bei: www.transglobalwmc.com,
Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und woxx.lu (Willi Klopptek)

WAT ASS LASS | 05.08. - 21.08.

Congés annulés: Teke::Teke, rock, support: No Metal in this Battle, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Clervaux Castle Summer Music Festival: West Side Story, Vorführung des Films von Steven Spielberg (USA 2021. 158'), Schloss, *Clervaux*, 21h. Tél. 92 00 72. www.destination-clervaux.lu

Konterbont

E22 Acoustic Picnics: Desire Lines, audio walk avec Frieda Gerson, Alisa Oleva, Emre Sevindik et Claire Thill, parc naturel Haard, *Dudelange*, 18h. www.opderschmelz.lu

Samschdeg, 13.8.

Junior

Villa plage: Histoires en plein air, (4-8 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h30. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : tuffi@vdl.lu

Musek

Serge Tonnar eleng an der Kierch, Kierch, *Rindschleiden*, 19h30. Aschreibung erfuerderlech: aktiounsschmett@wahl.lu

Congés annulés: Squid, rock, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Clervaux Castle Summer Music Festival: Deep Dive Culture, rock, château, *Clervaux*, 21h. Tél. 92 00 72. www.destination-clervaux.lu

Konterbont

Villa plage - Handmade Designs: crochet, ateliers avec ArteSana, Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h30. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

E22 Acoustic Picnics: Desire Lines, audio walk avec Frieda Gerson, Alisa Oleva, Emre Sevindik et Claire Thill, parc naturel Haard, *Dudelange*, 18h. www.opderschmelz.lu

Sonndeg, 14.8.

Konterbont

Sentier des passeurs, visite thématique, départ : gare de Troisvierges, 10h30. visit-eislek.lu
Org. Naturpark Our.

Congés annulés: Urlaub zuhause, pique-nique urbain, Rotondes, *Luxembourg*, 11h - 17h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

History-T'Ouren, geführte Wanderungen auf den Spuren der Thurn & Taxis-Postreiter im Éislek vor 500 Jahren, Auberge du Relais postal, *Asselborn*, 15h. Einschreibung erforderlich: visit-eislek.lu

Walk the Art, visite thématique, départ : pl. Guillaume II, près de la mairie, *Luxembourg*, 16h (F). Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

E22 Acoustic Picnics: Desire Lines, audio walk avec Frieda Gerson, Alisa Oleva, Emre Sevindik et Claire Thill, parc naturel Haard, *Dudelange*, 18h. www.opderschmelz.lu

Méindeg, 15.8.

Musek

Congés annulés: Geese, post-punk, support: Minivan, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Konterbont

E22 Acoustic Picnics: Social Gaming, Parc naturel Haard, *Dudelange*, 15h. www.opderschmelz.lu

Dönschdeg, 16.8.

Junior

Faisons de la musique! Atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Musek

Congés annulés: Battles, rock, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Konterbont

Renc'Art - œuvre du mois: Pieter Andreas Rysbraeck (1684-1748), Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (GB). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

WAT ASS LASS | 05.08. - 21.08.

Mëttwoch, 17.8.**Junior**

Dans les hauteurs : Métamorphoses, (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h - 17h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Musek

Villa plage : Lumières estivales, (> 6 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Congés annulés: Mono, post-rock, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Konterbont

Open Air Kino: Rabiye Kurnatz gegen George W. Bush, Vorführung des Films von Andreas Dresen (D/F 2022. 119'. Dt. O.-Ton), Tufa Innenhof, *Trier (D)*, 21h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Donneschdeg, 18.8.**Junior**

Acoustic Picnics: Spillnomëtteg, Parc naturel Haard, *Dudelange*, 13h30 - 17h. www.opderschmelz.lu

Clair à nuageux, (6-12 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Dans les hauteurs : Métamorphoses, (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h - 17h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Musek

So So Summer 2022: Pascal vu Wooltz, singer-songwriter, Pomhouse, *Dudelange*, 19h. Tel. 52 24 24 1. www.cna.public.lu

Kozma Orkestar, Jazz, Tufa Innenhof, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Congés annulés: Daily Vacation + Raftside, electro kraut, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Konterbont

Renc'Art - œuvre du mois : Pieter Andreas Rysbraeck (1684-1748), Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h30 (GB). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Freideg, 19.8.**Junior**

Dansant dans le vent, atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Musek

Äl Jawala, Balkan Musik, Tufa Innenhof, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Serge Tonnar eleng an der Kierch, Kierch, *Rindschleiden*, 19h30. Aschreiwung erfuerderlech: aktiounsschmett@wahl.lu

Congés annulés: Surprise Chef, jazz, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Clervaux Castle Summer Music Festival: Hunneg-Strépp, Brass Band, Schlass, *Clervaux*, 21h. Tel. 92 00 72. www.destination-clervaux.lu

Konterbont

Programmation Zoom In : L'idéal antique, promenade à travers l'art avec Nathalie Becker, Villa Vauban, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Samschdeg, 20.8.**Musek**

ShazaLaKazoo, DJ set, Tufa Innenhof, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Serge Tonnar eleng an der Kierch, Kierch, *Rindschleiden*, 19h30. Aschreiwung erfuerderlech: aktiounsschmett@wahl.lu

Congés annulés: 100,7 Air Break, with With LINQ, Sheebaba, Loivos et DJ set by Don Simon, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Clervaux Castle Summer Music Festival: Say Yes Dog, electropop, château, *Clervaux*, 21h. Tel. 92 00 72. www.destination-clervaux.lu

Theater

E22 Acoustic Picnics : The Visit, chorégraphie de Lucoda, parc naturel Haard, *Dudelange*, 11h + 18h. www.opderschmelz.lu

Konterbont

De l'hospice au foyer pour enfants, visite thématique, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Die legendären Maryland-Rocker Clutch heizen am 21. August, um 20 Uhr das Atelier in der Hauptstadt auf.



WAT ASS LASS | 05.08. - 21.08.

EXPO

Sonntag, 21.8.**Junior**

Villa creativa ! Ateliers pour familles, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h, 15h, 16h + 17h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Musek

Clutch, rock, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Congés annulés: Grace Cummings, indie folk, support: Florence Besch, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Konterbont

Sentier des passeurs, visite thématique, départ : gare de Troisvierges, 10h30. visit-eislek.lu
Org. Naturpark Our.

Promenade médiévale, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 10h30. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

History-T'Ouren, geführte Wanderungen auf den Spuren der Thurn & Taxis-Postreiter im Éislek vor 500 Jahren, Auberge du Relais postal, *Asselborn*, 15h. Einschreibung erforderlich: visit-eislek.lu

Walk the Art, visite thématique, départ : pl. Guillaume II, près de la mairie, *Luxembourg*, 16h (F). Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

E22 Acoustic Picnics: Jemp Schuster a Claire Parsons, Liesung, Parc naturel Haard, *Dudelange*, 18h. www.opderschmelz.lu



„Bernd Sauerborn: Der Sammler!“ zeigt eine Auswahl an Wandarbeiten des Künstlers, Goldschmied und Gründungsmitglied des Kunstvereins, der trotz Kenntnissen Kunst nicht über ihren kommerziellen Wert definiert, sondern sie durch persönliche Wertzuschreibung bestimmt. Noch bis zum 13. August im Kunstverein Trier junge Kunst.

EXPO**Nei****Remerschen**

Dani Bauer-Schmitz, Sylvie Gérard et Andrée Philippart
peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), du 19.8 au 4.9, me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h. Vernissage le je. 18.8 à 18h.

Josiane Raus
sculptures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), du 19.8 au 4.9, me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h. Vernissage le je. 18.8 à 18h.

Lescht Chance**Esch**

E22 Frans Masereel : Idée de paix
dessins et graphiques, Musée national de la Résistance et des droits humains (pl. de la Résistance. Tél. 54 84 72), jusqu'au 14.8, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. 10h - 19h30. „Das Museum stellt Zeichnungen, Aquarelle, animierte Grafiken, Filme und Publikationen des belgischen Expressionisten Frans Masereel aus. Masereel, der zwei Weltkriege überlebte, war bekennender Pazifist. In seinen Werken thematisiert er die Auswirkungen von Krieg, Mord, Zerstörung und Unterdrückung. Motive, die angesichts aktueller und anhaltender Konflikte auch heute

den Alltag in verschiedenen Regionen bestimmen. Die Schau „Idée de paix“ in Esch entstand in Zusammenarbeit mit dem K8 Institut für strategische Ästhetik und der Frans Masereel Stiftung.“ (is)

Luxembourg

Fabian et Clemente Passariello :
La rencontre de 2 mondes
photographies, en plein air, pl. de Strasbourg, jusqu'au 14.8, en permanence.

Lynn Klemmer: I Will Not Return to a Universe of Objects That Don't Know Each Other
installation multimédia, Casino Display (1, rue de la Loge), jusqu'au 6.8, ve. + sa. 11h - 19h.

Remerschen

Annie Bisbis-Wagner
peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), jusqu'au 14.8, me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.

Josette Maurer
photographies, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), jusqu'au 14.8, me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.

Saarbrücken (D)

Helga Griffiths: Sensing the Unseen
Installationen, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), bis zum 14.8., Di. - So. 9h45 - 20h.

„Die Moderne Galerie des Saarlandmuseums leuchtet neongrün und taucht ihr Publikum in fluoreszierende Lichter: Die deutsche Künstlerin Helga Griffiths verknüpft in ihren interaktiven Kunstwerken Wissenschaft, Technologie und Kunst. Im Mittelpunkt der Ausstellung 'Sensing the Unseen', steht der menschliche Körper: Wie wirkt er mit seiner Umwelt zusammen? Wie lassen sich unsichtbare Prozesse der Erde visualisieren? Darüber hinaus thematisiert die Schau in ortsbezogenen Arbeiten die Bergbaugeschichte des Saarlandes. Neugierig? Auf der Website des Saarlandmuseums gibt es eine kleine Vorschau der begehbaren Rauminstallationen. Ein Besuch vor Ort lohnt sich jedoch durchaus: Griffiths hat neben Licht und Videoaufnahmen auch Düfte in ihre Kunstwerke eingearbeitet.“ (is)

Trier (D)

Bernd Sauerborn: Der Sammler!
Bilder aus der Kunstsammlung, Kunstverein Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tél. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 13.8., Sa. + So. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung.

**EXPOTIPP****L'emprise du réel**

Die Pandemie als Stillleben, der Arbeitsalltag von Frauen als Holzschnitt: Die luxemburgische Künstlerin Berthe Lutgen greift in der Abtei Neumünster in ihrer Einzelausstellung „L'emprise du réel“ auf altbewährtes Kunsthandwerk zurück, um aktuelle Krisen aufzuarbeiten und ein feministisches Zeichen zu setzen. Kunst, die sich kritisch mit der Gegenwart auseinandersetzt, ist für Berthe Lutgen nicht neu: Die Künstlerin gründete 1971 den „Mouvement de la libération des femmes“ und ist seit jeher als engagierte Kunstschaaffende bekannt. In ihrer Schau in der Abtei Neumünster will sie unter anderem die Arbeit von Frauen würdigen.

Isabel Spigarelli

Neimënster, hall Michel Delvaux (28, rue Munster, L-2160 Luxembourg), lu. - di. 10h - 18h.

EXPO

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
Luxembourg, lu., me., ve. - di.
11h - 19h, je. 11h - 21h.
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,
ma. nocturne jusqu'à 20h.
Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1.
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1),
Luxembourg, ma., me., ve. - di.
10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.
Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1.
Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et
le 31.12 jusqu'à 16h30.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit.
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h.
Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1.
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 21h.
Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24
et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 20h.
Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et
31.12, 1.1. Ouvert le 15.8 et 26.12
jusqu'à 18h.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),
Luxembourg, me., je., sa. + di.
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les
24 et 31.12 jusqu'à 16h.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57),
Clervaux, me. - di. + jours fériés
12h - 18h. Fermeture annuelle du
25 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter: woxx.lu/expoaktuell

Toutes les critiques du woxx des expositions en cours : woxx.lu/expoaktuell

KINO

KINO

Extra

06.08. - 09.08.

Cycle Disney: The Emperor's New Groove
USA 2000, Zeichentrickfilm von Mark Dindal. 78'. O.-Ton + Ut. Für alle.
Utopia, 6.8. und 9.8. um 14h30.

Kuzco, Kaiser der Inkas ist nicht besonders gut in seinen Entscheidungen. Während er ein verschwenderisches Leben führt, wünscht sich sein Volk das Ende seiner Regentschaft herbei. Auch seine Beraterin Yzma möchte Kuzco aus dem Weg haben und will ihn vergiften. Dank eines Fehlers von Yzmas Assistenten Kronk, stirbt Kuzco nicht, sondern wird in ein Lama verwandelt.

Westlife - Live at Wembley Stadium GB 2022, Konzert. 120'. O.-Ton. Für alle.
Kinepolis Belval und Kirchberg, 6.8. um 21h15.

Westlife, eine der erfolgreichsten britischen Popgruppen, überträgt ihre erste Show live aus dem Wembley Stadium. Hits wie „Uptown Girl“, „Flying Without Wings“, „You Raise Me Up“ und „If I Let You Go“ erwarten die Zuschauer*innen.

Open air

05.08. - 09.08.

Bullet Train
USA/J 2022 von David Leitch.
Mit Brad Pitt, Sandra Bullock und Aaron Taylor-Johnson. 152'.
O.-Ton + Ut. Ab 16.

JaKINOSpark Bettembourg, 9.8. um 21h30.

Siehe unter Wat leeft un?

Elvis
AUS/USA 2022 von Baz Luhrmann.
Mit Austin Butler, Tom Hanks und Olivia DeJonge. 159'. O.-Ton + Ut.
Ab 12.

JaKINOSpark Bettembourg, 7.8. um 21h30.

Die langjährige Beziehung zwischen Elvis und seinem Manager „Colonel“ Parker wird zu einem faustischen Pakt mit dem Teufel zu einem fatalen Mechanismus von Ausbeutung und Abhängigkeit. Die Geschichte einer außergewöhnlichen Karriere und eines Musikers, der, wandlungsfähig



Die Biopic über die US-amerikanische Schauspielerin Patricia Neal und ihren Ehemann, den britischen Schriftsteller Roald Dahl, erfasst die tragischen Ereignisse der turbulenten Ehe. „To Olivia“ - neu im Utopia.

wie kaum ein anderer, sich mehrmals neu erfand, damit zwei Jahrzehnte lang an der Spitze blieb und zum erfolgreichsten Solo-Interpreten aller Zeiten wurde.

Jonas Deichmann - Das Limit bin nur ich
D 2022, Dokumentarfilm von Markus Weinberg. 110'. O.-Ton. Für alle.
JaKINOSpark Bettembourg, 5.8. um 21h30.

Während die Pandemie viele zu Hause festhält, stellt sich der Weltrekord haltende Extremsportler Jonas Deichmann neuen Herausforderungen: Er will nicht nur den längsten, sondern auch den aufsehenerregendsten Triathlon aller Zeiten absolvieren und dabei von München laufend, schwimmend und fahrradfahrend einmal den ganzen Globus umrunden.

Minions: The Rise of Gru
USA 2022, Animationsfilm von Kyle Balda. 90'. Dt. Fassung. Für alle.
Open Air Mersch (pl. Saint-Michel), 6.8. um 22h, Open Air JaKINOSpark um 21h30.

Gru ist 12 Jahre alt und hat einen Traum: Er will einst der weltgrößte Super-Bösewicht werden. Doch niemand kann ein solches Vorhaben allein umsetzen. Jeder Verbrecher braucht auch eine gewisse Anzahl mehr oder weniger fähiger Handlanger, um sein Ziel zu erreichen. Zum Glück gibt es davon mit den Minions genug, die ohnehin auf der Suche nach einem würdigen Meister sind, und helfen wollen, den Jungen an die Spitze aller Bösen zu bringen.

Qu'est-ce qu'on a tous fait au Bon Dieu ?
F 2022 de Philippe de Chauveron.
Avec Christian Clavier, Chantal Lauby

et Ary Abittan. 108'. V.o.
À partir de 6 ans.

JaKINOSpark Bettembourg, 8.8 à 21h30.

Ce sont bientôt les 40 ans de mariage de Claude et Marie Verneuil. Pour cette occasion, leurs quatre filles décident d'organiser une grande fête surprise dans la maison familiale de Chinon et d'y inviter les parents de chacun des gendres, pour quelques jours. Claude et Marie vont devoir accueillir sous leur toit les parents de Rachid, David, Chao et Charles : ce séjour « familial » s'annonce mouvementé.

Top Gun: Maverick
CHN/USA 2022 von Joseph Kosinski.
Mit Tom Cruise, Val Kilmer und Miles Teller. 141'. Dt. Fassung. Ab 12.
Open Air Mersch (pl. Saint-Michel), 5.8. um 22h.

Im Leben des einstigen Flieger-Asses Maverick ist es im Laufe der Jahre deutlich ruhiger geworden. Als Fluglehrer ist es heute seine Aufgabe, der nachkommenden Generation an Pilot*innen zu zeigen, worauf es im Cockpit ankommt. Auch wenn er nach wie vor an seiner Leidenschaft festhält, muss auch Maverick langsam erkennen, dass die menschliche Komponente im Flugverkehr eine immer kleinere Rolle spielt. Doch ein besonders heikler Auftrag erfordert seine langjährige Erfahrung und seine ausgefeilten Instinkte.

Wat leeft un?

05.08. - 09.08.

Asako I & II (Netemo sametemo)
J 2018 von Ryūsuke Hamaguchi.
Mit Masahiro Higashide, Sairi Itō und Misako Tanaka. 119'. O.-Ton + Ut.
Für alle.

KINO



Pour se rafraîchir cet été, quoi de plus agréable qu'un petit tour en voilier ? Mais attention : la compagnie du beau Tom Ripley risque d'être meurtrière... « Plein soleil », le 18 août à la Cinémathèque.

Utopia

Asako, eine 21-jährige Frau aus Osaka, verliebt sich in einen Freigeist namens Baku. Eines Tages verschwindet ihre große Liebe allerdings. Zwei Jahre später zieht Asako nach Tokyo und trifft dort den Geschäftsmann Ryohei, dem sie augenblicklich verfällt. Er sieht ihrem verschwundenen Liebhaber Baku zwar zum Verwechseln ähnlich, könnte aber von seiner Persönlichkeit her nicht unterschiedlicher sein.

Bullet Train

USA/J 2022 von David Leitch. Mit Brad Pitt, Sandra Bullock und Aaron Taylor-Johnson. 152'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Bullet Train: So wird der Shinkansen-Zug auf der Strecke Tokio - Kyoto auch genannt, da er mit unglaublichen 320 km/h und ohne Zwischenstopp zwischen den beiden Städten hin und her rast. Aussteigen unmöglich. An Bord ist Ladybug, ein vom Pech verfolgter Auftragskiller, der im Zug sein nächstes Opfer erledigen soll. Nach einigen Rückschlägen muss dieses Mal einfach alles gut gehen.

Doch auch dieser Auftrag wird nicht einfach, denn es sind noch fünf weitere Auftragskiller an Bord.

L'année du requin

F 2022 de Ludovic et Zoran Boukherma. Avec Marina Foïs, Kad Merad et Jean-Pascal Zadi. 87'. V.o. À partir de 12 ans.

Kinopolis Kirchberg

Maja, gendarme maritime dans les Landes, voit se réaliser son pire cauchemar : prendre sa retraite anticipée. Thierry, son mari, a déjà prévu la place de camping et le mobil-home. Mais la disparition d'un vacancier met toute la côte en alerte : un requin rôde dans la baie ! Aidée de ses jeunes collègues Eugénie et Blaise, elle saute sur l'occasion pour s'offrir une dernière mission.

To Olivia

GB 2021 von John Hay. Mit Hugh Bonneville, Bobby O'Neill und Michael Jibson. 99'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Utopia

Der Tod ihrer kleinen Tochter in den 1960er-Jahren ist für den Schriftsteller Roald Dahl und seine Frau eine Tragödie. Ihre gemeinsame Trauer wird zu einer Quelle der Erlösung und Stärke, die Dahl schließlich dazu bringt, den berühmten Klassiker „Charlie und die Schokoladenfabrik“ zu schreiben.

Cinémathèque

05.08. - 19.08.

Grease

USA 1978 von Randal Kleiser. Mit John Travolta, Olivia Newton-John und Stockard Channing. 110'. O.-Ton + fr. Ut. Für alle. Fr, 5.8., 19h.

Danny ist Anführer der coolen „T-Birds“ vom Rydell-College. Während eines Strandurlaubs hat er einen Flirt mit Sandy, die nach den Ferien das College wechselt und in Rydell landet. Da hat Danny ein Problem und will nichts von ihr wissen. Sandy wird Mitglied der Frauengang „Pink Ladies“.

Sommaren med Monika

S 1956 von Ingmar Bergman. Mit Harriet Andersson und Lars Ekborg. 96'. O.-Ton + eng. Ut. Mo, 8.8., 19h.

Monika ist zwar erst 17 Jahre alt, aber trotzdem hat sie ihr junges Leben bereits satt. Ihr Job auf dem Gemüsemarkt hat wenig Zukunftsperspektive und wegen ihres alkoholsüchtigen Vaters ist es Zuhause auch nicht viel besser. Als sie den 19-jährigen Harry kennenlernt, bietet sich endlich eine Gelegenheit, aus ihrer engen Welt auszubrechen.

Dead Calm

AUS 1989 von Phillip Noyce. Mit Nicole Kidman, Sam Neill und Billy Zane. 96'. O.-Ton + fr. Ut.

Di, 9.8., 19h.

Für John und Rae sollte es eine Reise in ein neues Leben werden. Doch plötzlich wird ihre Idylle auf hoher See gestört. Ein Fremder ist von einem sinkenden Schoner herübergerudert und erzählt, die gesamte Besatzung des Schiffes sei an einer Lebensmittelvergiftung gestorben.

Swimming Pool

F 2003 de François Ozon. Avec Charlotte Rampling, Ludivine Sagnier et Charles Dance. 102'. V.o. Mi, 10.8., 19h.

Sarah Morton, auteure anglaise de polars à succès, se rend en France dans le Luberon, dans la maison de son éditeur, pour se reposer et travailler. Mais une nuit, Julie, la fille française de ce dernier, débarque dans la demeure et vient perturber la quiétude de la romancière. **XXX** Zunächst langsam, dann immer schneller wird neben der Krimiautorin Sarah Morton (at her best: Charlotte Rampling) auch das Publikum ins Verwirrspiel der Fantasie hineingezogen. (Ines Kurschat)

Mystery Train

USA 1989 von Jim Jarmusch. Mit Masatoshi Nagase, Youki Kudoh und Screamin' Jay Hawkins. 110'. O.-Ton + fr. Ut.

Do, 11.8., 19h.

Vierundzwanzig Stunden in Memphis, Tennessee: Im Hotel „Arcade“ treffen die unterschiedlichsten Schicksale aufeinander. Ein Zimmer belegen die japanischen Touristen Jun und Mizuko, die auf den Spuren ihres Idols Elvis Presley wandeln. Im selben

Hotel steigt auch die italienische Witwe Luisa ab. Sie muss sich ein Zimmer mit der unaufhörlich redenden Dee Dee teilen, die sich gerade von ihrem Freund Johnny getrennt hat.

To Catch a Thief

USA 1955 von Alfred Hitchcock. Mit Grace Kelly, Cary Grant und John Williams. 106' O.-Ton + fr. Ut.

Fr, 12.8., 19h.

Als an der Riviera immer mehr reiche Damen ihres Schmuckes beraubt werden, fällt der Verdacht auf den ehemaligen Dieb John Robie. Der hat sich allerdings schon lange zur Ruhe gesetzt, doch glaubt ihm niemand seine Unschuldsbeteuerungen. Somit macht er sich selbst auf die Suche nach dem wahren Täter und lernt dabei die ältere Mrs. Jessie Stevens und ihre hübsche Tochter Frances kennen. Doch dann verschwinden auch deren Juwelen.

Zorba the Greek

USA/GR 1964 de Michael Cacoyannis. Avec Anthony Quinn, Irène Pappas et Alan Bates. 141'. V.o. angl. + s.-t. fr. Mo, 15.8., 19h.

Basil, un jeune écrivain anglais, se rend en Crète pour exploiter une mine de lignite reçue en héritage. Il se lie d'amitié avec Alexis Zorba, un sexagénaire exubérant. Ils prennent pension chez Mme Hortense, une ancienne prostituée, que Zorba courtise.

Summertime

USA/GB 1955 von David Lean. Mit Katharine Hepburn, Rossano Brazzi und Isa Miranda. 102'. O.-Ton + fr. & dt. Ut.

Di, 16.8., 19h.

Die amerikanische Sekretärin Jane, eine alleinstehende Frau mittleren Alters, erfüllt sich einen lang gehegten Wunsch und reist nach Venedig. Dort begegnet sie dem Antiquitätenhändler Renato, der sie charmant umwirbt. Jane lässt sich auf das amouröse Abenteuer ein - bis sie erfährt, dass Renato verheiratet ist und Kinder hat. Es folgt ein handfester Streit und Jane muss eine wichtige Entscheidung treffen.

Thelma & Louise

USA 1990 von Ridley Scott. Mit Susan Sarandon, Geena Davis und Harvey Keitel. 129'. O.-Ton + fr. Ut.

Mi, 17.8., 19h.

Thelma hat in ihrem Hausfrauendasein nichts zu lachen, und Louise kommt in ihrem Leben als Kellnerin auf keinen grünen Zweig. Um sich von ihren privaten Sorgen und Problemen zu distanzieren entschließen sich die beiden im Grunde ziemlich ungleichen Frauen gemeinsam in den Urlaub zu

XXX = excellent
XX = bon
X = moyen
∞ = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche : woxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: woxx.lu/amkino

KINO / AVIS

fahren, fern von ihren Männern und anderen Unterdrückern.

Plein soleil

F 1959 de René Clément. Avec Alain Delon, Marie Laforêt et Maurice Ronet. 115'. V.o.

Do, 18.8., 19h.

Tom Ripley est chargé d'aller en Italie rechercher Philippe Greenleaf, le fils d'un riche industriel américain. Philippe coule des jours oisifs en compagnie de sa maîtresse, Marge. Ripley est fasciné par la vie que mène le jeune homme. Peu à peu, un profond sentiment d'envie le pousse à vouloir usurper l'identité de Philippe. ******* Première adaptation (assez libre) de « The Talented Mr. Ripley » de Patricia Highsmith et première incarnation à l'écran du psychopathe sulfureux par un Alain Delon qui, dans ce rôle, montre qu'il a su jadis être un grand acteur. (ft)

Body Heat

USA 1981 von Lawrence Kasdan. Mit William Hurt, Kathleen Turner und Richard Crenna. 113'. O.-Ton + fr. Ut. **Fr, 19.8., 19h.**

Der Anwalt Ned beginnt eine Affäre mit der Blondine Matty, die mit einem wohlhabenden Makler verheiratet ist. Matty überredet ihn, ihren Ehemann umzubringen. Es dauert jedoch nicht lange, bis die beiden ins Visier der Justiz rücken, denn Matty hat das Testament ihres Mannes gefälscht und dabei einen entscheidenden Fehler gemacht. Ned weiß nicht mehr, wem er vertrauen kann, und ist gefangen in einer Intrige.

Avis**École supérieure du travail**

Formation complémentaire obligatoire en droit du travail et en droit de la sécurité sociale pour les personnes assumant la gestion d'une entreprise de travail intérimaire.

Il est porté à la connaissance des personnes intéressées que la formation complémentaire en droit du travail et en droit de la sécurité sociale pour les personnes assumant la gestion d'une entreprise de travail intérimaire (article L. 131-2 (4) du Code du travail) reprendra auprès de l'École supérieure du travail **le 13 septembre 2022.**

En raison des impératifs de distanciation sociale et poursuivant ses efforts de digitalisation, les cours seront en partie dispensés en ligne. Le calendrier et le bulletin d'inscription peuvent être téléchargés sur le site www.est.public.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics**Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : fournitures

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 08/09/2022 - **Heure :** 10:00
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ**Intitulé attribué au marché :**

Travaux de fourniture et pose de mobilier à exécuter dans l'intérêt du pôle d'échange rond-point Serra - bâtiment A.

Description succincte du marché :

Tables de bureau env. 160 pcs
Chaises de bureau env. 160 pcs
Armoires de bureau env. 340 pcs
Tables de conférence env. 70 pcs
Rayonnages env. 230 pcs

La durée de la mise en place du mobilier est de 15 jours ouvrables, à débiter au 1er trimestre 2023. Les

travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE**Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES**Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 28/07/2022

La version intégrale de l'avis n° 2201594 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ich bringe Ihnen die woxx 6 Wochen gratis nach Hause

... auf Papier oder als PDF - Sie haben die Wahl!

Je vous apporte le woxx gratuitement

à domicile pendant 6 semaines

... sur papier ou au format PDF

- vous avez le choix !



dat anert abonnement / l'autre abonnement

Tél.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • abo@woxx.lu

